

Verfennachrichten.

September. Unsere im jüngst... Preise wahrheitsgemäß... gestrigen Neu-Arader... tudenten Zufuhr von Wei... für beste Qualität gepahlt... blieb unverkauft und wurde...

aufgekauft. 1000 Mezen... franco Schiff Mat...

drich) hat sich die Nachfrage... Primavaare fl. 2.15... 1000 Mezen ist zu ähnl... verkauft worden.

en sich wegen Mangel an... Breifen von 47 fr. pr. Grad...

nach einem heutigen kurzen... and ist sehr knapp und... ar.

g vom 21. September:

3 19

Staatspapiere in Wien... 1864.

71.40
79.30
98.70
777.—
187.10

Cours.

115.10
115.25
5.47

Verlosung

100 Mark, gezogen werden. freien Stadt Hamburg.

15,000, 7mal 10,000, 2mal 16mal 3000, 50mal 2000, 1mal 500, 5mal 300, 106mal

bei Cohn!

ms. Cohn, in Hamburg.

Buchhandlung

ein reichhaltiges Lager von

chern,

zu billigt festgesetzten Preisen

her's Israeliten.

lationskarten

(691-2,3)

Pränumerations-Preise

Table with 2 columns: Subscription type (e.g., 10 fl., 5 fl., 2 fl.) and Price (e.g., 12 fl., 6 fl., 3 fl.).

Erscheint jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag.

Arader Zeitung.

Redaction: Hauptplaz, im Winkler'schen Reugebäude... Expedition: und Inseration: Hauptplaz, S. Goldscheider's Buchhandlung...

Nro. 115.

Sonntag den 25. September 1864.

XIII. Jahrgang.

Einladung zur Pränumeration auf das vierte Quartal

— October, November, December 1864 —

„Arader Zeitung.“

Für Arab sammt freier Zustellung: Halbjährig 5 fl. — Vierteljährig 2 fl. 50 fr.

Für Auswärtige mit freier Postversendung: Halbjährig 6 fl. — Vierteljährig 3 fl.

Der von uns zur Bequemlichkeit unserer pl. t. Herren Abonnenten früher beobachtete Vorgang, denselben unser Blatt nach Ablauf des Abonnements auch ohne Vorausbezahlung weiter zuzusenden, indem wir dabei von der Annahme ausgingen, daß jene Herren, welche die Fortsetzung des Abonnements nicht wünschen, uns dies einfach durch Rücksendung der Nummern andeuten würden, hat zu vielfachen Irrungen Anlaß gegeben. Wir stellen daher diesen Vorgang ein und ersuchen diejenigen Herren Abonnenten, deren Abonnement mit Ende d. M. abläuft, entweder um rechtzeitige Einsendung des Pränumerationsbetrages oder um eine einfache schriftliche Bestellung der Erneuerung des Abonnements. Wir bitten um frankirte Briefe. Offene Reclamationen sind portofrei.

Arab, im September 1864.

Die Administration.

Politische Uebersicht.

In der politischen Arena hat ein überraschender Ereigniswechsel stattgefunden und statt den deutschen Großmächten und der dänischen Kleinmacht mit all den sie umgebenden nordischen Szenen und Figuren, welche als Staffage die Personen der Hauptaction umgeben, ist mit einem Male wieder Italien und Frankreich, der Süden statt des Nordens, das romanische anstatt des germanischen Elements auf der Schaubühne der Politik sichtbar geworden und alle Welt richtet nun wieder statt nach Wien, Berlin und Kopenhagen, nach Paris, Turin und Rom den Blick. Es ist das nun in Wahrheit zu Stande gekommene Uebereinkommen Italiens mit Frankreich, welches diese Veränderung hervorgebracht. Dasselbe besteht darin, daß die französischen Truppen nach zwei Jahren Rom verlassen. Der König Victor Emanuel verpflichtet sich, keinen Einfall von Banden in das Gebiet des Papstes zu dulden, noch auch durch seine eigenen Truppen Rom zu besetzen und Italien übernimmt einen Theil der römischen Staatsschuld auf seine Rechnung. Das sind nach der Angabe der ministeriellen italienischen Blätter die Grundzüge des neuen Vertrages, der bereits in aller Form unterzeichnet sein soll.

Ein Turiner Correspondent der „Köln. Ztg.“ gibt die wesentlichen Punkte des Uebereinkommens folgendermaßen an: „Das französische Gouvernement hat sich verpflichtet, nach höchstens zwei Jahren die päpstlichen Gebiete von seinen Truppen räumen zu lassen, und wird demgemäß eine Note an die Regierung des Papstes richten, worin die letztere aufgefordert wird, während des genannten Zeitraumes sich eine eigene genügende Armee zu bilden. Bei der Bildung dieser Armee verspricht Frankreich der römischen Regierung jede geeignete Unterstützung; namentlich wird es die Anwerbung von Freiwilligen in Frankreich gestatten. Die französische Armee aber verläßt den römischen Boden nach und nach, in dem Maße, als die Bildung der päpstlichen Armee fortschreitet. Der König Victor Emanuel hat seinerseits versprochen, daß er keinerlei Angriff gegen die römischen Besitzungen unternehmen oder dulden werde. Ferner, die Nothwendigkeit einsehend, daß man unter den obwaltenden Umständen der päpstlichen Herrschaft Concessionen machen müsse, hat die italienische Regierung dazwischen gewilligt, daß Florenz zur Hauptstadt Italiens erhoben werde. Dies in Kürze die Hauptpunkte der zwischen Frankreich und Italien getroffenen Vereinbarung.“

Dasselbe sagt im Wesentlichen auch der Turiner Correspondent der „Indep. belge“, der in recht auffälliger Weise den beiden Diplomaten Nigra und Pepoli das Verdienst der Erregungenschaften zutheilt, während der Specialgesandte Minister Menabrea die Sache schon fast verdorben gehabt hätte. In einer Correspondenz der „Kreuzzeitung“ wird diese Vertheilung des Lobes gewissen Beziehungen der „Ind.“ zum italienischen Gesandten in Paris zugeschrieben.

Der „Constitutionnel“ erinnert daran, daß die Occupation Roms immer nur als eine ausnahmsweise und vorübergehende Thatfache betrachtet worden ist, und constatirt,

daß die anarchischen Leidenschaften auf der Halbinsel beruhigt oder unterdrückt sind.

Daher hat die Regierung des Kaisers geglaubt, als die italienische Regierung mit den Nothwendigkeiten der Organisation des neuen Staates beschäftigt und aus strategischen, politischen und administrativen Erwägungen ihren Entschluß mittheilte, die Hauptstadt zu verlegen, daß der Augenblick gekommen sei, die Bedingungen zu discutiren, unter welchen Rom zu verlassen wäre.

Es wurde demnach das nachfolgende Arrangement getroffen: Italien soll sich verpflichten, das gegenwärtige Gebiet des Papstes zu respectiren und jeden von Außen gegen dasselbe gerichteten Angriff zu verhindern. Frankreich würde nach Maßgabe der Organisation der päpstlichen Armee seine Truppen zurückziehen. Die Räumung wird in zwei Jahren vollständig bemerkt sein. Italien würde einen Theil der den alten Provinzen zukommenden Staatsschuld übernehmen.

Nach einer Turiner Correspondenz der „Nordb. Allg. Ztg.“ scheint diese Convention zwischen Frankreich und Italien den Character einer Allianz zu tragen. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ selbst und die „Kreuzzeitung“ behandeln jedoch die Convention als nicht bedeutend.

Die Gerüchte von diesem Uebereinkommen haben übrigens in Turin eine Demonstration veranlaßt und es scheint gewiß zu sein, daß die Bevölkerung Turins es nicht ruhig über sich ergehen lassen wird, daß Turin einer anderen italienischen Stadt zu Gefallen begrabirt werde. Nur vor der ewigen Stadt hätte jede andere Stadt Italiens und auch Turin willig das Haupt gebeugt. Jedenfalls wird eine bewegte Zeit für Italien kommen, und das auf den 4. October einberufene Parlament dürfte in der Geschichte Italiens eine entscheidende Rolle spielen. Das modificirte Ministerium wird dem Parlament sein Programm vorlegen. Dasselbe wird den neuesten Nachrichten zufolge aus folgenden Mitgliedern bestehen: Baron Ricassoli übernimmt die Präsidentschaft ohne Portfeuille; Minghetti Aeußeres; Ponzardi San Martino Inneres; Peruzzi öffentliche Bauten; Sella Finanzen; General Menabrea (interimistisch) Krieg; Viceadmiral Provano Marine; Pisanelli Justiz. Das Arbeits- und Cultusministerium ist noch zu besetzen, da Marana und Amari unter allen Verhältnissen ausscheiden. Visconti-Venosta würde durch den Botschafterposten in Petersburg entschädigt.

Telegraphisch wird der Auszug einer Rede mitgetheilt, welche der Papst an eine Deputation polnischer Geistlicher gerichtet hat. Die Encyclica des Papstes an die polnischen Bischöfe kann in Folge dessen nicht mehr mißdeutet werden. Der Papst bricht vollständig mit der polnischen Revolution und geht in das Lager Rußlands über. Bemerkenswerth ist, daß dieser Uebergang nicht etwa in stiller diplomatischer Weise, sondern in demonstrativer Manier bewerkstelligt wird.

Auf die Stellung Spaniens zu Frankreich wird, wie man in Paris glaubt, das Emporkommen des Herzogs von Valencia vorläufig wenig Einfluß haben, es müßte sich denn bestätigen, daß der Kaiser Napoleon in der römischen Frage wirklich ein festes Abkommen mit Victor Emanuel getroffen hätte. In diesem Falle würde die Königin Isabella vielleicht den Versuch machen, als Protectorin in Rom die Rolle zu spielen, nach der sie längst geschmachtet hat, wobei ihr jedoch bisher die Franzosen im Wege standen.

Aus Petersburg, 20., wird telegraphisch mitgetheilt: Ein kaiserliches Rescript, dem fünf Decrete angeschlossen sind, verbindigt eine Reihe angeleglich sehr liberaler auf den öffentlichen Unterricht in Polen Bezug nehmender Maßregeln. So soll in Warschau eine Universität errichtet, viele höhere Mittel- und Primarschulen, endlich ein unentgeltlicher Unterricht für Frauen geschaffen werden. Die Polen behielten den Gebrauch ihrer Muttersprache. Was die Angehörigen anderer Nationen im Königreiche betrifft, so erhielten sie eigene Schulen, in denen nach ihren Idiomen gelehrt würde. Ein 6. Decret modificirt das Strafgesetz, mildert gewisse Verfügungen und schafft Körperstrafen ab. Also wäre der erste Anlauf zu constitutionellen Einrichtungen in der That geschehen.

Aus Athen meldet ein Telegramm vom 20. Sept.: Die Nationalversammlung hat mit großer Majorität die Aufhebung des Senats beschloffen. Es wird somit in Hin kunft nur eine Kammer bestehen. Die Nachricht von der Verlobung Königs Georgios mit einer russischen Großfürstin wird nicht nur dementirt, sondern hat auch im Volke geringen Anklang gefunden.

Aus Algerien laufen immer unbefriedigendere und besorgnißerregendere Berichte ein, und man hatte in Frankreich einen Augenblick sogar einen ganz allgemeinen Aufstand befürchtet. General Jusuf ist an der Spitze von zwei starken Colonnen ausgebrochen, und der Marschall Mac Mahon, welcher Verstärkung verlangt hat, bereitet sich zu einer ausgiebigen Herbstcampagne vor.

Wien, 23. September. Das große Ereigniß des Tages ist unstreitig die vorgestern in Turin vorgekommene Emute, welche so blutigen Ausgang gehabt. „Das Militär mußte von den Waffen Gebrauch machen; es blieben Tode und Verwundete am Plage.“ So meldet der Telegraph; welches fürchterliche Ereigniß bergen aber diese wenigen Worte in ihrem Schooße, die hier gleichzeitig mit der „France“ eintreffen, welche einen so beachtenswerthen Artikel über die Abmachungen enthält, die in einem, angeblich am 18. d. M. gezeichneten Vertrag zwischen Frankreich und Italien über die römische Angelegenheit enthalten sein sollen. Nach der „France“, welche die Verantwortlichkeit für diese Nachricht übrigens nicht übernehmen will, wäre

festgesetzt, daß die französischen Truppen binnen zwei Jahren Rom räumen sollten. Die Hauptschwierigkeit der römischen Frage bestand darin, daß sowohl das Cabinet von Turin, wie die Actionspartei darauf bestanden, Rom müsse die Hauptstadt des neuen Italiens sein. Von dieser Idee vor der Hand die italienische Regierung abzubringen, ist der französischen Regierung gelungen und dies soll die Basis der neuen Verhandlungen zwischen Italien und Frankreich gewesen sein. Nachdem man Anfangs Mailand, dann Neapel ins Auge gefaßt hatte, ist man endlich jetzt auf Florenz gefallen und soll übrigens die Regierung in Turin sich bereit erklärt haben, sich mit dem heil. Vater nunmehr zu versöhnen. Natürlich ist es, daß man in den italienischen Regierungsblättern als von einem außerordentlichen Erfolg berichtet und in der versprochenen nach zwei Jahren ins Werk zu setzenden Räumung Roms die Lösung der italienischen Frage erblicken möchte. Wer nun aber den eben erwähnten Artikel der „France“ mit Aufmerksamkeit liest, der erkennt gar bald, daß die Räumung Roms vor der Hand erst auf dem Papiere steht, daß sie sehr problematisch ist, nachdem sie als so lange unthunlich bezeichnet wird, wie Oesterreich sich im Besitz des Festungsvierecks befindet, ein Besitz, den gutwillig aufzugeben man hier wohl kaum denkbar erachtet. Die vagen Versprechungen scheinen nun der Actionspartei in Turin wohl nicht mehr genügend; man will endlich mit einem System brechen, welches zu jeder Initiative unfähig geworden ist. Von dieser Seite muß man die blutige Emute in Turin auffassen, dann erkennt man auch die Bedeutung derselben. So wie bisher gehen die Dinge in Italien nicht weiter; das Ministerium ist am Ende aller seiner Weisheit und Niemand kann wissen, ob sich der Sturm nicht selbst gegen den Thron wendet. Es fragt sich, ob Victor Emanuel der Armee sicher ist und diese selbst dürfte kaum mehr überall im Stande sein, der Bewegung Herr zu werden. Kraftlos nach Innen wie nach Außen sehen wir die Regierung in Turin dem Bankerott entgegengehend; ob Napoleon demselben abhelfen kann oder will, diese Frage zu beantworten, ist sehr schwer. Die Kammern sind bereits einberufen; Angesichts des in Turin vergossenen Blutes kann man sich denken, welcher Art die ersten Verhandlungen sein werden. Diejenigen politischen Aenguren, welche von Staatsreichen schon vor einiger Zeit sprachen, dürften nicht Unrecht gehabt haben. Aber auch ein Staatsreich im gewöhnlichen Sinne des Wortes genügt nicht mehr, das Staatsgeschiff flott zu erhalten. Ein theilweises Zurückgehen auf den Züricher Frieden, auf die Confederation ist heute, nachdem die Turiner Regierung die Souveränität des Papstes anerkennen will, keine Unmöglichkeit mehr; hat die Unificationsidee hienüt doch einen ersten thatsächlichen Riß bekommen. Wir sehen Ober-Italien in der Gewalt Victor Emanuels, Rom unter dem Scepter des Papstes, Venetien im Besitz Oesterreichs und in Neapel den Brigantaggio in herrlichster Blüthe; Victor Emanuel ist mit all seinen Soldaten nicht im Stande, dieses unglückliche Land zu beruhigen, die Bourbonen will das Volk in Neapel nicht, es wird sich aber wohl der Mann zur rechten Zeit finden, der auch hier begütigen und vermittelnd eingreift, dies möge man nicht übersehen, dann gewinnt die italienische Angelegenheit plötzlich ein ganz anderes Gesicht. Wir sagen nicht zu viel, wenn wir dieser kurzen Darlegung noch hinzufügen, daß man in unserem auswärtigen Amte die Sache ungefähr so ansieht und den europäischen Frieden für durchaus nicht gefährdet erachtet.

Im übrigen haben wir heute blutwenig politische Neuigkeiten zu vermerken. Die Verhandlungen über den definitiven Friedensabschluß mit Dänemark kriechen langsam vorwärts, was hauptsächlich in den Commissionen liegt, welche der Conferenz eben kein Material liefern. Uebrigens kann man sich beruhigen, was lange währt, wird endlich gut.

Durch die Blätter lief kürzlich die Kunde, das Finanzministerium gehe mit der Idee um, einen Plan zur Reduction der Zeichen auf Staatseffecten vorzulegen. Wie wir heute aus bester Quelle erfahren, entbehrt diese Nachricht aller Begründung, der Finanzminister verfolgt im Gegentheil seinen Plan, die Valuta zu ordnen, mit aller Energie, und wird nichts unternehmen, wodurch der Staatscredit nur halbwegs gefährdet werden könnte.

Wien, 23. September. Im November d. J. wird von hier aus eine Gesellschaftsreise nach Aegypten veranstaltet. Diese Reise soll den Theilnehmern zunächst Gelegenheit bieten, die Wunder des Pharaonenlandes in bequemer Weise und mit geringen Kosten kennen zu lernen; in zweiter Reihe soll sie die Mittel an die Hand geben, Einsicht zu nehmen in alle zwischen dem Occident und der alten Welt bestehenden commerciellen Wechselbeziehungen; insbesondere aber wird sie allen Denjenigen erwünscht sein, welche aus Gesundheitsrückichten den rauhen Winter in einem heilkräftigen, labungsvollen Clima zuzubringen wünschen. Organisirt wurde diese Reise durch die Herren Redacteurs Dr. Leopold Schweizer und Franz Tuvora. Dem ausführlichen, in Gerold's Buchhandlung in Wien erschienenen Reise-Programme, welches auf Verlangen kostenfrei zugesendet wird, entnehmen wir folgende Schilderung Cairo's: „Die alte Khalifenstadt,“ heißt es in dem Reise-Programme, „macht auf den Fremden einen Eindruck, der nur empfinden, nicht aber mit flüchtigen Worten beschreiben werden kann. Alles, was dem Europäer hier begegnet, ist vom abendländischen Geschmacke gänzlich verschieden. In einem märchenhaften Traum von Tausend und Eine Nacht, in eine andere Welt glaubt man sich versetzt! Cairo ist die bunteste Mosaik und Musterkarte aller Völker, Lebensalter und Zeiten; ein riesenhaftes Museum von allen möglichen Bruchstücken und Vollgemälden der Bildung, der Sitte, der

Künste, der Wissenschaften, des Paradieses und der Wüste. Drei Welttheile berühren sich hier mit ihren unendlichen und senden ihre Bewohner zu einem großartigen, wunderbaren Stelldichein. Ein ewig sich verschlingender Knäuel — eine Menschenfluth — füllt alle Straßen Cairo's. Die verschiedensten Gestalten, eine bunt gekleidete Volksmenge umfassen den Reisenden gleichsam im Wirbelstanz. Man erschaut halbnackte Neger, Araber im farbigen Kasan, braune Abissinier, olivfarbige Hindu, kaffeebraune Sudaaber, gespensterhaft verschleierte Frauen (des Harems schönste Schätze), Bauernweiber mit tätowirten Gesichtern und Ringen in den Nasen, Zigeunermädchen, Chinesen, Kurden, Europäer in allen Trachten und Uniformen, Reiter auf edlen Pferden, schwerfälligen Kameelen, zahmen, schneeweißen Straußen oder rüstigen mit bunten Bändern geschmückten Maulthieren, Treiber langer Kameelzüge und tausend andere Gestalten und Bilder. Der verwirrende Spracn-Reichtum von Menschen aller Länder, welche nie die Sonne zugleich beschient, erzeugt ein fortwährendes betäubendes Geseummel. Dieses städtische Brausende Getümmel, diesen tobenden Lärm umgibt ein Naturleben von solcher Anmuth und Mannigfaltigkeit, wie es sich die reichste Phantasie nicht reizender und lieblicher zu zaubern vermag. Die schönsten und buntesten Gewächse, verschwenderisch aus dem Füllhorn der Natur gependet, begegnen dem Auge und blenden dasselbe; überall entfaltet sich herrlicher Frühlingsschimmer voll Glanz, Farbenpracht und Blüthenduft, mit unennbarem Reize, dem jedes empfindende Herz jubelt. Betritt man einen der Höhepunkte Cairo's, so daß der Blick nach fernem Weiten über die Trümmer einer verjüngten Welt streift, öffnet sich ein Panorama, das den Character des Vollendeten trägt, zu unsterblichen Erinnerungen. Die ausgebehnte Stadt mit ihren 600 zum großen Theile goldschimmernden Thürmen umgibt ein weites, in der Fülle der Fruchtbarkeit prangendes Land, auf welchem das Grün alle nur denkbaren Schattungen zu einem Wunderteppich zusammen gewebt hat, zwischen dem der geheimnißvolle, zur Gottheit erhobene Nilstrom seine Wogen treibt. Das ungeheure Prachtbild findet seine Grenze an den fernen, uralten und ewig jungen Pyramiden, welche in der Wüste wie riesige Säulen zu den Wolken emporsteigen."

Zur Frage der Einberufung des ungarischen Landtages.

Gegenüber dem allgemeinen Drängen nach Einberufung des ungarischen Landtages bemerkt die ministerielle „Desterr. Ztg.“ Folgendes:

„Die Regierung braucht kein neues Programm, sie hat dasselbe bereits am 26. Februar 1861 verkündet. Die Regierung hat dieses ihr Programm, nämlich die Februarverfassung, bei dem ungarischen und croatischen Landtage noch nicht zur Geltung bringen können. Die Regierung kann nichts Anderes thun, als diese Landtage zum zweiten Male einberufen und von ihnen wiederholt die Theilnahme an der allgemeinen Reichsvertretung verlangen. An diesen Landesvertretungen wird es sein, zu sagen, ob und welche Modificationen sie im Verfassungswerke anstreben, oder ob sie überhaupt von einer Gesamtverfassung nichts hören wollen. Im letzteren Falle bleibt der Regierung kein anderer Weg, als an die directe Volkswahl zu appelliren. Die Regierung wird sich durch eine factische Opposition von Elementen, die einst das Baci'sche System hoch anpriesen, nicht drängen lassen zu einem übereilten Vorgehen, zu gefährlichen Schritten. Die Majorität der Volksvertretung wird ihr darin gewiß zur Seite stehen. Beide werden sich von dem Geschrei verkappter Verfassungsfeinde im deutschen Gewande ebenso wenig beirren lassen, als sie das Loben in der Szamara und im Attila von dem einzig richtigen Wege abführen könnte, der zu Oesterreichs Heil und Freiheit führt.“

Feuilleton.

Leopold Auer,

der geniale jugendliche Violinspieler, hat in seinem am Abend des 21. d. M. im Saale des Hotels „zum weißen Kreuz“ vor einer zahlreichen, gewählten Zuhörerschaft gegebenen Concerte bewiesen, daß er das, was er als talentierter Knabe in seinen Productionen vor demselben Publicum vor einer Reihe von Jahren verheißt, auch vollkommen erfüllt habe; er hat seitdem nicht allein körperlich zum Manne sich entwickelt, sondern auch den begabten Knaben zu einem Künstler in der schönsten Bedeutung des Wortes umgestaltet verstanden, welcher den Besten seiner Zeit würdig an die Seite gestellt zu werden verdient.

Auer ist keine gewöhnliche Erscheinung, und trotz seiner Jugend hat er sich bereits vor dem Forum der Hauptstädte Europa's, das in der Regel aus einem hochgebildeten, an die Leistungen der Heroen in der Kunst gewöhnten und deshalb sehr rigorosen Publicum besteht, Anerkennung und Geltung verschafft, so daß sein Name bereits neben den Koriphäen der Meißner seines Instrumentes mit Ehren genannt und gepriesen wird. Wir wollen nicht von seiner vollendeten Technik und der Bravour reden, mit welcher er die Schwierigkeiten nicht nur besiegt, sondern kaum ahnen läßt, daß sie auch nur vorhanden sind, so leicht und wir möchten sagen: spielend geht er über sie weg; was ihn als echten Künstler bezeichnet ist der warme, seelenvolle Gesang, welchen er seiner Geige entlockt und welcher uns mit sich fortreißt, uns erhebt in ferne geistige Regionen, wo wir für Momente entrückt den kleinen und großen Leiden des irdischen Jammerthales, die Ahnung wahrer Seelenfreuden und himmlischer Genüsse in uns keimen fühlen. — Die Meisterschaft Auer's geht weit über die Grenzen des Griffbrettes hinaus, in weitere, höhere Regionen, und seine Doppeltriller, so wie die unvergleichliche Reinheit seines Flageolletes, sind wahre Fa-ta-Morgana im Reiche der Töne; dabei ist Allem, was er leistet, im Ton der verschiedensten Stricharten, wie in den complicirtesten Applicaturen, der Stempel wahrer Gracie und ursprünglicher Genialität aufgedrückt.

Auer spielte ein großes Concert von Mendelssohn, ein ungarisches Quett von Bieuztemps und Orfel und zwei Piecen von Winiawski. Als Zugabe zur zweiten Nummer spielte er Bazzini's zauberhafte Composition „Nacktsche Gei-

Das centralistische Blatt die „Neue freie Presse“ unternimmt es, diesen Ansichten entgegen zu treten; sie thut dies in folgenden Bemerkungen:

„Wir stimmen zwar ganz und gar mit dem ministeriellen Organ überein, daß die Regierung zum zweiten Male den ungarischen und den croatischen Landtag einberufen muß, um diese beiden Länder abermals zur Theilnahme an der allgemeinen Reichsvertretung einzuladen. Ja es ist ebenso richtig, daß es an diesen Landesvertretungen sein wird, auszusprechen, ob und welche Modificationen sie hinsichtlich der Verfassung anstreben. Aber, wie kommt die „Dest. Ztg.“ dazu, jene, welche dem Ministerium eine Beschleunigung dieser Action empfohlen, als „eine factische Opposition“, und ihre Mahnungen als das „Geschrei verkappter Verfassungsfeinde“ zu bezeichnen? Sept. nachdem drei Jahre seit Auflösung des ungarischen Landtages vergangen sind, von „überreiltem Vorgehen“ reden, wenn man an die Wiedereinberufung des ungarischen Landtages erinnert, — das ist denn doch Vorliebe für eine Schneepolitik sonder Gleichen. Wir sollten meinen, drei Jahre wären in unserm besügelten Zeitalter eine sehr freigebig gemessene Vorbereitungsfrist. „Die Regierung wird sich nicht drängen lassen“ — sagt die „Desterr. Ztg.“ Aber wir meinen, die Regierung muß gedrängt, zu einem beschleunigten Tempo angetrieben werden, und wenn das Ministerium diesem Antriebe auch nicht folgt, so wird es wahrscheinlich diese geistige Bewegung nicht mehr aufzuhalten vermögen. Es bleibt ihm nur die Wahl: entweder an der Spitze zu bleiben, oder die Führung der Verfassungspartei ganz aufzugeben. In dem ersten Falle muß das Ministerium in der That dem Drängen nachgeben; im anderen Falle wird die Bewegung über das Ministerium hinweggehen. Schon seit lange schiebt unser Ministerium nicht, sondern wird geschoben, und es ist vergebens, sich dagegen zu stemmen.“

Der „Wiener Lloyd“ tritt mit einem neuen Vorschlage hervor:

„Das Aufstellen von Ausgleichsprogrammen außerhalb der gesetzlichen Vertretungen — sagt er — muß als ein vergebliches Bemühen aufgefaßt werden. Im Landtagsaale und vielleicht auch im Reichsraths-aale muß das Ausgleichsprogramm geboren werden. So lange der Landtag aber in seine Wirksamkeit nicht eingetreten ist, so lange kann auch in Bezug auf den Ausgleich nur eine vorbereitende Thätigkeit entwickelt werden. Und in Ausübung dieser unserer Pflicht treten wir mit einem Vorschlage vor die Öffentlichkeit. Man erinnert sich, daß ein deutscher Abgeordnetentag besteht, und man weiß auch, daß, weil die deutsche Frage noch nicht reif ist, dieser Abgeordnetentag nichts Erhebliches zu leisten vermöchte. Die ungarische Frage ist reif, und wenn sich daher ein österreichischer Abgeordnetentag bilden würde, um dem öffentlichen Leben bei uns neuen Aufschwung und festen Halt zu geben, so würde ein solcher Tag gewiß Großes und Nützliches leisten können. Als Theilnehmer zu diesem Tage müßten sowohl active Mitglieder der Landtage und des Reichsrathes, als auch alle Oesterreicher zugelassen werden, welche einmal einem parlamentarischen Körper angehört haben.“

Das — schließt das Wiener Blatt — wird Jedem klar sein, daß eine Gefahr für das Reich nicht entstehen kann, wenn die Liberalen der deutsch-slavischen Länder und die Liberalen Ungarns sich brüderlich die Hände reichen. Längst steht bereits die Ueberzeugung fest, daß die Ungarn keine secessionistischen Gelüste hegen. Sie wollen zum Reich gehören, und sie wollen die Einberufung des Landtages, damit die Formen des Zusammenwirkens mit dem Reiche vom Landtage festgestellt werden. Der Vergleich des ungarischen Verfassungskonfliktes mit dem ursprünglichen Verfassungskonflikte in den Vereinigten Staaten Nordamerica's ist gänzlich unberschäftig; würden die Südstaaten ein Programm adoptiren, das die von den Ungarn adoptirten Principien enthielte, der Frieden zwischen dem Süden und dem Norden America's wäre längst hergestellt, wobei dann abgesehen werden soll, daß das Wesen der Monarchie an und für sich die Staaten enger mit einander verbindet, als dies auf dem Wege der republicanischen Conföderation je möglich ist.“

Wie er diese Piecen spielte, das geht aus den vorangeschickten allgemeinen Betrachtungen hervor und bemerken wir nur, daß er mit seinem Spiel das Auditorium wahrhaft entzückte und zu nicht enden wollendem Applause nach jeder Nummer hinriß.

Die Ausfüllnummern dieses Concertes betreffend, so waren dieselben sowohl in Bezug auf deren Wahl, wie auf die Art ihrer Ausführung vollkommen geeignet, die durch die wundervolle Leistung des Concertgebers gehobene Stimmung des Publicums nicht herabzubringen. So sang unsere strebsame Dalárda ein Lied des vortheilhaft bekannten waterländischen Compositors Nyhá, welches von dem Chormeister Herrn Kuerer für ein Vocal-Quartett eingerichtet wurde, und ferner das effectvolle „Parisi ifjak“ mit Schwung und kräftigem Ausdruck, und erntete reichen Beifall. Daß auch die lebenswürdige Sängerin, Fräul. Dalnoki, mit dem tiefinnigen Gesang des Ab'schen Liedes: „Ich sehe dich in jeder Blume“ zündend wirkte, glauben wir kaum besonders betonen zu müssen; wie es auch Herrn Kuerer durch den warmen Gefühlston, mit welchem er eine Zimay'sche Composition zum Ausdruck brachte, gelungen ist, das Auditorium zur Kundgebung enthusiastischer Beifallszeichen zu veranlassen. Außerdem wurde noch das Gedicht von Bajza „Apothosis“ von Herrn Tisti Lajos declamirt.

Wir wollen es nicht verhehlen, daß wir nur mit innerem Widerstreben an das Niederschreiben dieses Namens gingen; denn der Träger desselben hat sich uns gegenüber in eine Stellung gebracht, die ihn geehrt machen sollte, gegen jede Erwähnung unsererseits sei diese lobender oder tadelnder Natur. Wir haben nämlich diesen jungen Mann während seines kurzen Wirkens als Schauspieler auf unserer Bühne stets mit Wohlwollen behandelt und mit Nachsicht beurtheilt, ihn auch später, als er der Bühne den Rücken kehrte, um sich dem Unterrichte fremder Sprachen in unserer Mitte zu widmen, bei dem Publicum unserer Stadt mit warmen Worten eingeführt und empfohlen. Um nun diese Freundlichkeit zu entgelten, hat es derselbe für gut gefunden, in dem ihm seither zur Verfügung gestellten Feuilleton des „Lloyd“, ohne von uns auch nur im Entferntesten provocirt worden zu sein, uns mit Schmutz und Noth zu bewerfen, uns jede Befähigung abzuspochen und uns auch nach anderer Richtung hin zu verdächtigen und zu verunglimpfen. Rücksichten höherer Art, so wie der Ernst der Zeit und die eigenthümlichen Verhältnisse, in denen die Presse in Ungarn zur Zeit sich noch befindet, bestimmen uns, diesem fanatischen, gegen unsere Person ge-

Zur Reise Sr. Majestät des Kaisers nach Ungarn.

Ueber den Aufenthalt Sr. Majestät in Komorn gehen dem „Pester Lloyd“ folgende Mittheilungen zu: „Während des Omer's, zu welchem außer den bereits früher erwähnten Herren auch die Grafen Johann Waldstein, Feder Litzay und Gabriel Zichy, Baron Ludwig Földváry sammt seinen zwei Söhnen und der reformirte Superintendent Michael Nagy zugezogen worden waren, wurden mehrfache Toaste auf Sr. Majestät den Kaiser, auf Ihre Majestät die Kaiserin, auf das a. h. Kaiserhaus, auf den Landescommandanten und auf den kön. Statthalter von Ungarn ausgetragen. Mit lange anhaltenden Claqueur wurde der Toast eines ungarischen Bischofs auf die baldige Einberufung des ungarischen Reichstages aufgenommen. — Um 3 Uhr wurde vom 5. und 6. Pionnier-Bataillon über die hier 300 Klaf. breite Donau von der alten Festung zur Sternschanze hinüber binnen einer halben Stunde eine Pontonbrücke geschlagen, und sprach Sr. Majestät über die exacten Leistungen der Pioniere die a. h. Zufriedenheit aus. — Nach 4 Uhr fuhr Sr. Majestät nach dem Neu-Szönyer Bahnhofe und reiste bald darauf unter lauten Abschiedsrufen der sehr zahlreich versammelten Landbevölkerung ab. Um 8 Uhr Abends traf Sr. Majestät wohlbehalten in Wien ein.“

Wie der „Sürgöny“ erfährt, geruhte Sr. Majestät auch eine Deputation des Weinculturvereins der Nefelmayer Gegend zu empfangen und mehrere von derselben dargebrachte Weingartenproducte anzunehmen.

Eine von der „W. Ztg.“ veröffentlichte Depesche berichtet noch Folgendes: Bei der Audienz in Komorn wurde eine Deputation der Stadt Weisenburg, bestehend aus den Herren: Domherr Kopallik, Bürgermeister Nowak und den Senatoren Nizky, Tolnai, Guttman, von Sr. Majestät dem Kaiser empfangen. Sr. Majestät nahm die in ungarischer Sprache dargebrachte Huldigung der Stadt Weisenburg sowohl, als die Bitte um den gnädigen Besuch der Stadt huldvollst entgegen, antwortete in ungarischer Sprache, wobei a. h. Derselbe die Gewährung ihrer Bitten in Aussicht stellte.

Siebenbürgischer Landtag.

S. C. Hermannstadt, 21. September. Der Landtag hat heute mit seinem nach fünf Stunden er eingehender Debatte gefaßten Beschlusse, die von der Krone bezüglich des Amtssizes des obersten Gerichtshofes anempfohlene Modification, einen mächtigen Schritt vorwärts gethan zur Festigung der Landes-Justiz-Verhältnisse. Für die Wichtigkeit des an der Tagesordnung befindlichen Gegenstandes mag auch der Umstand sprechen, daß die heutige Sitzung, in welcher mehr als neunzig Mitglieder anwesend waren, die besuchteste unter allen der heurigen Saison war. Selbst die Gallerien waren gedrängt voll wie noch nie bisher. — Da keine Einläufe zu erledigen waren, wurde gleich zur Specialdebatte über den Gesekartikel, betreffend die Errichtung und Organisation eines obersten Gerichtshofes für das Großfürstenthum Siebenbürgen geschritten. Nachdem der Titel unverändert angenommen worden, stellte Eduard Herbert den von ihm bereits bei Verhandlung der einschlägigen Regierungs-Vorlage gestellten und wie damals so auch jetzt von den namliehen Gesinnungsgenossen des Centrums schwach unterstützten Antrag, demzufolge der Wirkungskreis des obersten Cassationshofes für die Länder jenseits der Leitha auch auf Siebenbürgen ausgedehnt werde. Redner beruft sich auf die Worte, welche der hochgeehrte Bannerträger des edelsten Liberalismus, Graf Anton Auer-

richteten Wüthen nichts Anderes als unverbrüchliches Schweigen entgegenzusetzen. Die gleichen Rücksichten und die gleichen Umstände walten auch heute noch ob und bleiben für uns maßgebend, und denken wir daher auch nicht entfernt daran, an dieser Stelle mit Herrn Tisti abzureden; weil wir jedoch gelegentlich des Referates über das in Rede stehende Concert ihn erwähnen und seinen Namen nennen mußten, glaubten wir sein Verhalten uns gegenüber einfach constatiren zu müssen; da er sonst leicht zu der Annahme hätte verleitet werden können, daß er uns bereits Respekt vor seiner Feder eingestößt habe, was nun nicht so ganz noch der Fall ist und vor welcher Annahme wir im Voraus uns verwahren müßten.

Nach dieser kurzen, aber nicht ganz überflüssigen Abschweifung kehren wir zu unserer Referentenpflicht zurück und sind unbefangen und gerecht genug zu erklären, daß Herr Tisti seiner Aufgabe in wahrhaft überraschend vorzüglicher Weise sich entledigte und daß er durch seinen schwingvollen Vortrag, welcher durch dessen männlich-schönes Organ noch gehoben wurde, das Auditorium zu enthusiastischem, wohlverdientem Beifall hinriß.

Schließlich können wir nicht umhin, unseres trefflichen Bichler's mit vollster Anerkennung zu erwähnen, welcher mit seiner bekannten Meisterschaft den Concertgeber auf dem Piano begleitete und dabei neuerdings seine künstlerische Auffassung und sein feines, richtiges Verständniß der Kunst und ihrer Wirkungen auf das glänzendste manifestirte.

Zur Charakteristik Napoleon's III.

(Schluß.)

„Hat Ihnen Ihr Vater nie von mir erzählt?“ fragte Louis Napoleon in einem, sich fast der Vertraulichkeit nähernden Tone.

„Sire“, sagte Negroni, „ich würde mich einer mir schlecht anstehenden Schmeichelei schuldig machen, wenn ich dieselben würden auch heute noch den Ereignissen der letzten Zeit einen verkehrten Sinn haben. Mein Vater war ein Patriot mit Leib und Seele, ein fanatischer Carbonari!“

„Ich weiß es, ich weiß es“, rief der Kaiser leichtgläubig. „Dieser Brief selbst gibt hinlänglich Zeugniß davon. Ich verwahre ihn wohl“, fügte er mit Betonung hinzu, indem er ihn auf seinen vorigen Platz legte und die Cassette mit einem Schlüsselchen zusperre.

„Auf diesem Orte“ bemerkte Negroni, „ist das Andere“

Fortsetzung in der Beilage.

Kaisers nach

in Komorn gehen zu: „Während früher erwähnt, Feder-Bi-Földvár sammt Superintendent-Mi-wurden mehrfache auf Ihre Majestät auf den Landescom-von Ungarn aus- wurde der Toast e Einberufung des Um 3 Uhr wurde die hier 300 Klaf-zur Sternschanze Pontonbrücke ge-die exacten Lei-heit aus. — Nach-Ezönyer Bahn-ten Abchiedszu-u-ndbevölkerung ab-ht wohlbehalten in

die Se. Majestät ins der Resimil-er selbst dargebracht

fehlte Depesche in Komorn wurde bestehend aus den der Nowak und den von Sr. Majestät agm die in ungar-er Stadt Weizen-sägigen Besuch der ungarischer Sprache, der Bitten in Aus-

ndtag.

tember. Der Land- ist halbtündiger die von der Krone berichtshofes anem-Schritt vorwärts-Verhältnisse. Für ung befindlichen Ge- gen, daß die heutige Mitglieder anwesend zungen Saison war. ll wie noch nie bis- waren, wurde so-egartifel, betreffend obersten Gerichtsho-ndbürgen geschritten. nmen worden, stellte its bei Verhandlung pfehlten und wie da- n Gefinnungsgenossen frag, demzufolge der öses für die Länder nmen ausgedehnt werde. lche der hochgefeierte Graf Anton Auerk-

berbrüchliches Schweif- sichten und die glei- ob und bleiben für er auch nicht entfernt i f t i abzurechnen; tes über das in Rede einen Namen nennen ans gegenüber einfach eicht zu der Annahme uns bereits Respekt nun nicht so ganz noch wir im Voraus und

anz überflüssigen Ab- eferentpflicht zurück zu erklären, daß Herr überrraschend vorzügli- durch seinen schwing- männlich-schönen Dr- em zu enthusiastischem,

oleon's III.

mir erzählt?“ fragte Vertraulichkeit nähern-

ürde mich einer mir dig machen, wenn ich Sie wiederholte, aber Ereignissen der letzten Mein Vater war ein atischer Carbonari!“ f der Kaiser leichtsin. Zeugniß davon. Ich Betonung hinzu, indem und die Cassette mit egoni, „ist das Anden- der Beilage.

Grosses Leinwandlager.

Ch. Wallfisch & Söhne

beehren sich hiemit dem pl. t. Publikum anzuzeigen, daß sie in einer mehrwöchentlichen Einkaufsreise an den Erzeugungspätzen ein

grossartiges Leinwandlager

Rumburger, Holländer, Creas- und Garn-Leinwanden

angeschafft haben, wodurch dieselben in der Lage sind, trotz den fortwährend steigenden Leinwandpreisen, Alles noch zu den früheren billigt gestellten Preisen berechnen zu können.

Jedes Stück ist mit dem Preise ganz deutlich bezeichnet und werden die Leinwände laut Fabriks-Preiscourant verkauft.

Eine gefällige Ansicht unseres Leinwandlagers und die Preise desselben dürften dem Publikum die Ueberzeugung verschaffen, daß es nicht nothwendig ist, wegen Leinwand-Einkauf erst den Markt abzuwarten, um bei Fremden, die sich den Titel von Fabrikanten beilegen, zu kaufen.

Außerdem empfehlen wir unser, für die Herbstsaison ganz neu assortirtes Lager aller Gattungen

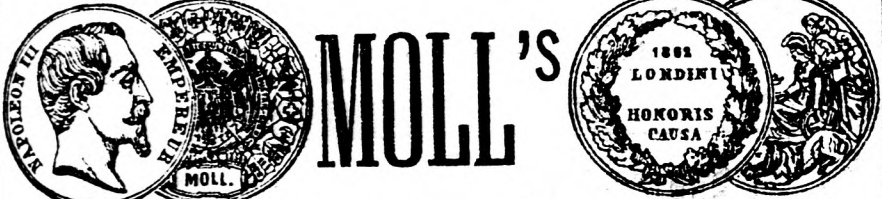
Tuch-, Seiden- und Modewaaren,

sowie eine sehr große Auswahl in (634—4.6)

Salon- und Laufteppichen;

ferner beste Gattung

Fruchtsäcke.



SEIDLITZ-PULVER.

Central-Versendungs-Depot: Apoth. zum „Sorch“ in Wien.

Warnung. Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß Seidlitz-Pulver mit Gebrauchs-Anweisungen verkauft werden, die den meinen Wort für Wort nachgedruckt sind und zur Täuschung des Publikums sogar meine gefällige Namensunterschrift tragen, deshalb der Verantwortlichkeit der äußeren Form nach leicht mit meinem Fabrikate verwechselt werden können, so warne ich vor dem Ankauf dieser Fälschate mit dem Bemerkens, daß jede Schachtel der „von mir erzeugten Seidlitz-Pulver zum Unterschiede von ähnlichen Erzeugnissen mit meiner Schutzmarke und Unterschrift versehen, und auf jedem die einzelne Pulverdose umschließenden weißen Papier das Kennzeichen „Moll's Seidlitz-Pulver“ in Wasserdruck ersichtlich gemacht ist.“

Preis einer versiegelten Originalschachtel 1 fl. 25 kr. öst. Währ. Gebrauchs-Anweisung in allen Sprachen

Diese Pulver behaupten durch ihre außerordentliche, in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämtlichen bisher bekannten Hausarzneien un- bestritten den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen Kaiserreiches uns vorliegende Dankgeschreiben die detaillirten Nachweisungen darbieten, daß dieselben bei habitueller Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nerven- leiden, Herzlopfen, nervösen Kopfschmerzen, Blutcongestionen, gicht- artigen Glieder-Affektionen, endlich bei Anlage zur Hysterie Hypo- chondrie, andauerndem Brechreiz u. s. w. mit dem besten Erfolge, angewen- det wurden und die nachhaltigsten Heilresultate lieferten.

Niederlagen befinden sich in ARAD bei Herren **Tones & Freyberger und J. F. Probst.**

- Baja: Hersfeld's Söhne.
- Brab: J. Adler.
- Czegled: A. Persay, Apotheker.
- Debreczin: Franz Borzob, Apoth.
- Ferd. Göll, Apoth.
- Detta: J. Braunmüller, Apoth.
- Großwardein: A. Janly.
- Groß-Kiskinda: Mich. Gartlgruber.
- Groß-Kiskinda: Math. Kissinger.
- Groß-Kanisza: G. Lovak, Apoth.
- Groß-Sz. Miklós: S. Nappolz.
- Groß-Beckereck: G. D. Pyrra.
- Gyula: Stefan Orley, Apoth.
- Hafeld: J. J. Schur.
- Josef Zelbisch.
- Ketskemét: Maschleib, Apoth.
- Lugos: A. Schlerer.
- M. Zerepapel: J. Brenner.
- Dravicza: J. Schnabel.
- Palanka: S. Kürst.
- Soborska: Anton Frants.
- Szarvas: Jof. Medvecsky, Apoth.
- Szegedin: A. und M. von Kovács.
- Szentot: G. Pollak.
- Szolnok: Stef. Scheffst, Apoth.
- Temesvar: M. Uhrmann.
- Werscheb: Mich. Gullf.
- Zombor: E. Stein's Sohn.
- Zenta: Gebr. Witts.

echte Dorsch-Leberthran-Öl,

die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Ver- gen in Norwegen.

Jede Bouteille ist zum Unterschied von andern Leberthran- Sorten mit meiner Schutzmarke versehen

Preis einer ganzen Bouteille nebst Gebrauchsanweisung 1 fl. 80 kr., einer halben 1 fl. öst. Währ.

Das echte Dorsch-Leberthran-Öl wird mit dem besten Erfolge angewendet bei Brust- und Lungenkrankheiten, Scropheln und Rachitis. Es heilt die veralteten Gicht- und rheumatische Leiden sowie chronische Hautausschläge.

Diese reinste und wirksamste aller Leberthran-Sorten wird durch die sorgfältige Einmahlung und Auscheidung von Dorschleber gewonnen, jedoch durchaus seiner chemischen Behandlung unterzogen, indem die in den Origin- alflaschen enthaltene Flüssigkeit sich ganz in demselben un- geschwächten primitiven Zustande befindet, wie sie aus der Hand der Natur unmittelbar hervorging.

A. Moll, Apotheker und chem. Produkten-Fabrikant in Wien

Am 5. October neue große Geldverlosung

2 Millionen, 269,000 Mark,

garantirt und beaufsichtigt von der Ham- burger Staatsregierung. Unter 19,000 Gewinnummern befinden sich Haupttreffer von Mark 200,000; 100,000; 50,000; 30,000; 20,000; 15,000; 7mal 10,000; 2mal 8000; 2mal 6000; 3mal 5000; 3mal 4000; 16mal 3000; 50mal 2000; 6mal 1500; 6mal 1200; 106mal 1000; 106mal 500; 6mal 300; 106mal 200 u. c.

Ein Originallos kostet 2 fl. halbes Originallos kostet 1 fl. Auswärtige Aufträge mit Nimmessen versehen, werden prompt und verhältnismäßig ausgeführt und amtliche Ziehungslisten und Gewinnregister sofort nach Entschlei- dung zugesandt. (679—3.5)

Alfred S. Geiger, Banquier in Frankfurt a/M.

Heirats-Antrag.

Ein Mann von Bildung, Israe- lit, wünscht aus achbarem Hause von der Stadt oder vom Lande zu heiraten. Photographien wären erwünscht und werden retourmit. — Geehrte Zuschriften unter „Max“ befördert die Administration dieses Blattes (S. Goldschmieders Buch- handlung in Arad) und werden baldigst beantwortet. (689—3.3)

Nur 4 fl. ö. W.

loftet bei Unterzeichnungem 1 ganzes Originallos (nicht Promesse) zur er- sten Vertheilung der großen Hamburger Geld-Verlosung, welche am 5. October d. J. statt- findet. Gesamt-Verlosungskapital: 2269000 Mark.

Größter Gewinn: 200,000, Mark, ferner 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 12,000, 7mal 10,000, 2mal 8000, 2mal 6000, 3mal 5000, 16mal 3000, 50mal 2000, 6mal 1500, 6mal 1200, 106mal 1000, und viele von 500, 300, 200 u. c. Es werden nur Gewinne gezogen. (631—4.4)

1/2 Originallos (nicht Pro- messe) kostet 2 fl. öst. Währ. Auswärtige Aufträge mit Nimmessen versehen, führe ich prompt und ver- schwiegen aus. Amtliche Ziehungs- listen und Gewinnregister versende so- fort nach Entschleibung.

Man wende sich direct an Julius Belmonte jr., Banquier in Hamburg.

CREDITLOSE, PROMESSEN

4 fl. öst. Währ., für die Ziehung am 1-ten October 1. J., zu haben bei Ch. Wallfisch & Söhne. Briefliche Bestellungen werden prompt effectuirt. (695—2.3)

R. I. priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft. Giltig vom 15. März 1864, bis auf Weiteres.

Das geehrte Handelspublikum wird auf folgende Special-Tarife beson- ders aufmerksam gemacht: (680—2.3)

Special-Tarif Nr. 13, für den Transport folgender Artikel, als: Bücher, feine Farben und Farbstoffe, Federn, Krämerei- und Galanteriewaaren, Lederarbeiten, Maschinentheile, Metallwaaren, Manufacturwaaren, als: Seiden-, Woll- und Baumwoll- waaren in Ripen und Ballen, letztere ohne eigene Kiste, Schafwolle. Preise pr. Zoll-Etr. incl. der Nebengebühren: Von Wien nach Czegled und vice versa . . . 1 fl. 12 fr. Von Marchegg nach Czegled und vice versa . . . 1 . 4 .

Special-Tarif Nr. 14, für folgende Artikel: 1. In beiden Richtungen. Alcanna-Burgen, Barchent und rohe Cottons, verpackt, Caffee, Colonialwaaren, Cacao, Schokolade, Gemischte Producte, Dedern von Rohr, Schiff, Baß und Stroß, Erbsen, 1. B. Oder, Saitenbretter, Fasß- und Siebreife, Holzwaaren ordnirt, auch ohne Verpackung, Honig, Koggen und Wolldecken, Leinwaaren aller Art, auch ohne Verpackung, sowie Zwilch, Cüßfrüchte, Wachleinwand, Weinstetten, Zämbdölschen. 2. In der Richtung gegen Marchegg (aufwärts). Kerzen, fette Oele in Fässern, also mit Ausschluß der Mineralöle, Obstkerne, Parquetten, Seife ordnirt. Preise pr. Zoll-Etr. incl. Nebengebühren: Von Wien nach Czegled und vice versa . . . 79 fr. Von Marchegg nach Czegled und vice versa . . . 72 .

*) Für die Preise in entgegengesetzter Richtung siehe Special-Tarif Nr. 15.

Special-Tarif Nr. 15, für folgende Artikel: Barchent, unverpackt, Baumwolle und Baumwollwaaren, ord. in eisernen Kisten verpackt, Baumwollabfälle, Bantistierarbeiten, Blech und Draht unelber Metalle, Chloralkali, Cement, rohe Cottons ohne Verpackung, Eisen, Eisenwaaren ord. Eisenvitriol, Gemalgelichte, Farb- erde, Holzwaaren der 1. Classe, Harne und Twist, Glas und Glaswaaren, Gyps in Fäß- fern und Blöden, Garze gemeine, Färinge, Kaffeeurrogate, Kerzen, Kupfergeschirre, Kupfer- vitriol, Marmor und Steinarbeiten, Malz, Messing und Zinn, rohe Metalle, Mineralwässer, fette Oele in Fässern, also mit Ausschluß der Mineralöle, Papier, Pappendel, Parquetten, Porcellain, Salmiasch, Salsäure, Salpetersäure, Seife ord., Schwefelsäure, Schiefersteine, Schleifsteine, Schmelzsteine, Schmirer und Bagensett, Schwefel, Soda, Spodium, Stahl, Steinpappe, Steingut, Thran, Thonwaaren und beschlagene Thonpfannen, Viehfals, Zucker, Syrup und Canbis. Preise pr. Zoll-Etr. incl. Nebengebühren: Von Wien nach Czegled . . . 55 fr. Von Marchegg, Neudorf, Pressburg nach Czegled . . . 50 .

Special-Tarif Nr. 16, für folgende Artikel: A) I. Abtheilung. 1. In beiden Richtungen. Abfälle aller Art der 1. Tarifsklasse, z. B.: Metallische, Metallspäne, Scherben, Unterlaugen von Färbereien und Eisenfabriken; Dünger, Dungsäls, Hefe, Spulisch, Holzabfälle, Holz- a. Ge, Holzabfälle, Blut, Därme, Hörner und Hornspitzen, Klauen Lederabfälle, Leinwäber, Bier, Borsten und Haare, Branntwein, Fleisch, Fette aller Art, z. B.: Unschlitt in Schläuchen und Kammern (Zalg), Cloin, Stearin, Gänsefett, Schweinefett, Schmeer, Speck, Wische u. c.; Klebmassen, Leim, Postfische, eiserne Käber und Äpfel, Schienen und Schienenstücke, Silico- vit, Spiritus, Schmandkraut, Labak roher, gebörte Zwetschken, Fowidl (Kefvar). 2. In der Richtung gegen Marchegg (aufwärts). Knochenmehl (Spodium), rohe Metalle, als: Kupfer, Blei, Zinn, Zink, Messing, auch Brauchmetall. Preise pr. Zoll-Etr. incl. Nebengebühren: Von Wien nach Czegled und vice versa . . . 68 fr. Von Marchegg nach Czegled und vice versa . . . 63 . B) II. Abtheilung. 3. In beiden Richtungen. Felle und Häute, nasse, trockene und gefalzene, auch Felle zur Fellebereitung, Leder. 4. In der Richtung gegen Marchegg (aufwärts). Habern und Seilenden, Hanf und Berg, Knappern, Loh, Särfe, Lein- und Oelfaschen, Wein in Fässern, bei letzteren Artikel theilweise incl. Grattabfederung der leeren Fässer. Preise pr. Zoll-Etr. incl. Nebengebühren: Von Wien nach Czegled und vice versa . . . 63 fr. Von Marchegg nach Czegled und vice versa . . . 58 .

H. Goldschmieders Buchhandlung in Arad,

(Hauptplatz, im Ackermann'schen Hause), empfiehlt für die israelitischen Feiertage ein reichhaltiges Lager von Gebetbüchern,

als: מחזור סליחות תפלות ישראל

in einfachen sowie eleganten Einbänden, zu billigt festgesetzten Preisen. Ferner:

Preis: 15 — 30 fr. österr. Währung. Werthelmer's

Jahrbuch für Israeliten.

Preis: 1 fl. 50 kr. österr. Währung. Ebenfalls ist auch eine große Auswahl aller Gattungen eleganter Neujahrs-Gratulationskarten (לשנה טובה תכתב) vorrätig. (691—3.3)

Böhmischer Schwarzenberger,
frischer Emmenthaler,
echter Parmesan-Käse,
so auch
alle Specerei-Waaren
bei
FRANZ STRÖBL, vormalig Carl Lillin.

Ein gesundheitsfördernder Liqueur!
Unter den vielen Liqueur-Fabrikaten der neueren Zeit, welche erfinden worden sind, um mit dem Wohlgeschmack auch wohlthätige Wirkung zu verbinden, zeichnet sich der vom Apotheker **R. S. Daubig** zu Berlin hergestellte und nach ihm benannte **R. S. Daubig'sche Kräuter-Liqueur** durch die wohlthätige Wirkung, besonders auf die Verdauung und die dadurch bedingte normale Blutbildung aus und wird dadurch zu einem der gesundheitsförderndsten Liqueure unserer Zeit, wie dies aus dem nachfolgenden Anerkennungs-Schreiben hervorgeht.
Lieber Herr Daubig! Sie wollen so gut sein und mir wiederum 3 fl. Ihres Kräuter-Liqueurs schicken. Ich kann Sie versichern, es ist das **einzige Mittel, was mir hilft**, ich bin nach Gebrauch dieses Liqueurs **wie neu geboren**.
Zeit 30 Jahren litt ich an Hämorrhoiden und habe ein ganzes Jahr darnieder gelegen, **jetzt aber laufe ich über Stock und Stein** und habe doch erst 3 Malchen, die ich mir aus ihrer Niederlage in Raumburg kommen ließ, getrunken. Eine Bitte hätte ich noch: wäre es nicht möglich, daß Sie eine Niederlage in Zeig errichten, denn ich halte es für meine Pflicht, hierdurch Nothleidenden in der Nähe zu helfen.
Zaucha bei Hohenmölsen, den 8. Februar 1863.
Mit Achtung
Heinrich Geißler,
Gutsbesitzer.
General-Debit dieses Liqueurs für die k. k. Staaten bei **C. A. Daubig,** Wien, Herrngasse Nr. 6.
Autorisirte Niederlage in **Arad** bei **Franz Ströbl.**
Preis einer Flasche 1 fl. öst. W.

Beachtenswerth für Eltern!
MARTIN RÓZSAÁGI,
approb. Reallehrer und Pädagog,
übernimmt Anaben, die eine öffentliche Schule in Pest besuchen, gegen **außerordentlich billige Bedingnisse in gänzliche Verpflegung** nebst **Erziehung und Correpetition.** — Ein gutes **Clavier** steht den Zöglingen zur Verfügung. Die Umgangssprache ist ungarisch und deutsch.
Das Lokal befindet sich vom **99. d. W.** an im neuerbauten Geißler'schen Gehause der Keckfemeter- und Ungargasse, 2. Stock links, nahe der Realschule.

(703-2,12)
Unter Garantie
des ersten vereinigten Wiener
Petroleum-Lampen-Etablissements
des
Siegmund Reiser in Wien,
Margarethenstrasse No. 66.
Größtes Lager von Petroleum-Lampen
und **echt amerikanischem Petroleum,**
zu den billigsten Preisen.
In den Abendstunden finden daselbst öffentliche Beleuchtungsproben statt.

Patronificirt durch Privilegien an kaiserl., königl. u. fürstlichen Höfen.
Dr. Béringuier's k. k. privil.
Kräuter-Wurzelöl
als ein untrügliches Mittel zur Erhaltung, Stärkung und Verschönerung des menschlichen Haarwuchses bewährt, und wird dasselbe namentlich auch in solchen Fällen, wo sich bereits das Ausfallen und zu frühzeitige Ergrauen der Haare eingestellt, mit überraschendem Erfolge angewandt. **Dr. Béringuier's Kräuter-Wurzelöl** verhütet die so lästige Schuppen- und Flechtenbildung, verleiht dem Haare einen lebhaften Glanz, eine angenehme Glätte und Geschmeidigkeit und wird sicherlich jeder distinguirten Toilette zur besonderen Zierde gereichen; jede für längeren Gebrauch ausreichende Original-Flasche kostet 1 fl. öst. Währ.
Haarfärbe-Mittel
(complett in Etui mit den zur Operation nöthigen 2 Bürsten u. 2 Schalen à 5 fl. ö. W.)
Von allen Sachverständigen und von sämtlichen Consumenten als vollkommen zweckentsprechend und durchaus unschädlich anerkannt, um die Kopf- und Barthaare so wie die Augenbrauen in allen beliebigen Schattirungen zu färben, ohne die Haut zu beflecken und Geruch zu hinterlassen; die Anwendung ist leicht und die durch dieses Pigment hergestellten Haarcoulouren höchst natürlich. Nach erfolgter Färbung, welche durchaus dauerhaft und intensiv ist, kann man sich in gewohnter Weise jeder guten Pomade und jedes reinen Haaröles bedienen.

Dr. SUIN DE BOUTEMARD'S
aromatische Zahn-Pasta
ein anerkannt zweckmäßiges, aus geläuterten und vollkommen geeigneten Stoffen zusammengesetztes Präparat zur Cultivirung der Zähne und des Zahnfleisches, reinigt bei Weitem schneller und sicherer als die seither bekannten und benutzten Mittel, ohne auch nur im Geringsten den Zahnschmelz anzugreifen, und indem sie kräftigend und stärkend einwirkt, ertheilt sie gleichzeitig der ganzen Mundhöhle eine höchst wohlthätige Frische.
Neue Etiquette in Silb. u. Gold.
1/2 Päckchen 70 Nkr.
1/4 Päckchen 35 Nkr.

Prof. Dr. Lindes'
Veget. Stangen-Pomade. Diese nach dem zweckmäßigsten technisch-chemischen Verfahren mit Sorgfalt aus rein vegetabilischen Ingredienzien zusammengesetzte **Stangen-Pomade** wirkt sehr wohlthätig auf das Wachstum der Haare, indem sie dieselben geschmeidig erhält und vor Austrocknung bewahrt; dabei verleiht sie dem Haare einen schönen Naturglanz und erhöhte Elasticität, während sie sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel ganz vorzüglich eignet.
Bals. Oliven-Seife. Diese nach den neuesten chemischen Erfahrungen bereitete **Oliven-Seife** entspricht durch ihre nicht bloß reinigenden, sondern auch Weichheit und Frische bewirkenden Eigenschaften allen, an eine **vollkommen gute Gesundheits-Seife** zu machenden Anforderungen und kann daher als ein mildes und zugleich wirksames tägliches Waschmittel selbst für die zarteste und empfindlichste Haut von Damen und Kindern angelegentlich empfohlen werden.
In Original-Stücken à 50 Nkr.
In Original-Päckchen à 35 Nkr.
Die sämtlichen obigen, durch ihre hervorragenden Eigenschaften rühmlichst bewährten Specialitäten, sind **unter Garantie der Aechtheit für ARAD** zu den Originalpreisen vorrätig bei
Johann Tedeschi,
sowie auch in **Békés-Csaba:** Apoth. Josef Laczay, **Csanád:** Johann Telbisz, **Csongrád:** Josef Grossmann, **Debreczin:** Josef Csanák und Apoth. Carl Rothschnock, **Detta:** Apoth. J. Braumüller, **Facsét:** David Hirschl, **Félegyháza:** S. M. Varga, **Gyula:** Apoth. Stefan Orley und Apoth. F. E. Winkler, **Grosswarden:** Mathias Huzella und Anton Janky, **Hallas:** D. Hirschler, **Hatzfeld:** Joh. Telbisz, **H.-M.-Vásárhely:** Jos. Braun & Comp., **Keckemet:** Georg Markovits, **Kis-Ujzallas:** Sam. Nagy, **Lippa:** Demeter Mits, **Lugos:** Anton Schiessler, **Makó:** Samuel Ocosovsky, **Nádudvar:** Salamon Lippe, **N.-Sz.-Miklós:** Fr. Klár, **Nagy-Kikinda:** A. Jul. Komka, **Oravitza:** Julius Schnabel, **Püspök-Ladány:** Wessely, **Szegedin:** Apoth. Mich. v. Kovács, **Apoth. Albert v. Kovács** und **Fischer & Schopper, Szentes:** Gust. Eisendorfer **Apoth.** und in **Szoboszló:** bei Jacob Tury. (950-11,11)

Weingarten- und Gutweide-Verpachtung.
Ein im Kovasfinter Gebirge befindlicher 3 Bock großer Weingarten, mit einem Erzeugniß vorzüglicher Qualität, ist sammt der heuer anzuhofenden Fehlung, allen erforderlichen Requiriten und einem Pflanzhaus zu verkaufen.
Näheres bei dem Eigentümer **Johann Nagy, Trompetergasse Nr. 2 in Arad.** (706-1)
VOM BANDWURM heilt gefahrlos in 2 Stunden **Dr. Bloch** in Wien, Praterstraße 42. Näheres brieflich. Arznei vervendbar. (518-3)
In der Herrschaft **Mácsa** ist eine sehr ausgedehnte vorzügliche **Grummet-Weide** zu verpachten. (709-1,3)
Die in allen Staaten Europa's berühmte **Zahnpasta, Mundwasser** und **Zahnbürsten** von **Med. Dr. P. Pfeffermann,** Zahnarzt in Wien, sind stets vorrätig zu haben **IN ARAD** bei **Julius v. Schwelengraber.**
Auch sind bei demselben alle Gattungen **Parfums, Seifen, Pomaden, Kämme** von Schildkröte, Elfenbein und Kautschuk, dann **Kopf-, Nagel- und Kleiderbürsten, Meerscham- und Bernstein-Spitzen, Haarfärbe-Mittel,** sowie **Schönheits- und Toilette-Artikel** vorrätig. (708-1,14)

Schluss-Course der Wiener Börse.

Staatsfonds.	21. Septemb.		22. Septemb.		23. Septemb.		Bank-Vfandbriefe.	21. Septemb.		22. Septemb.		23. Septemb.		Wechsel.	21. Septemb.		22. Septemb.		23. Septemb.	
	Gelb.	Waare.	Gelb.	Waare.	Gelb.	Waare.		Gelb.	Waare.	Gelb.	Waare.	Gelb.	Waare.		Gelb.	Waare.	Gelb.	Waare.	Gelb.	Waare.
5% österr. Währ.	67.25	67.45	67.10	67.20	67.00	67.10	10-jährige	102.50	103.00	102.50	103.00	102.50	103.00	Frieser	105.00	106.00	105.00	106.00	105.00	106.00
5% National	79.20	79.30	79.25	79.35	79.35	79.45	Verloosbare	93.25	93.50	93.25	93.50	92.25	93.50	ditto à fl. 50	48.00	48.50	48.00	48.50	48.00	48.50
5% Lit. B.	97.00	98.00	97.00	98.00	97.00	98.00	ditto in österr. Währ.	88.90	89.00	88.85	89.00	88.85	89.00	Fürst Esterházy	98.00	99.00	98.00	99.00	97.50	98.00
5% lomb.-venet.	103.50	104.50	103.50	104.50	103.50	104.50	Galiz. Creditbank	75.00	75.50	75.00	75.50	75.00	75.50	" Salm	30.00	30.50	30.00	30.50	30.00	30.50
5% venet. Anl.	94.50	95.00	96.00	96.50	94.50	95.00	5% ungar. 10-jähr.	—	100.00	—	100.00	—	100.00	" Pálffy	24.00	25.00	25.00	25.50	25.00	25.50
5% Metalliques	71.60	71.10	71.00	71.10	71.00	71.10	5 1/2% ungar. verlosbare	85.25	85.50	85.25	85.50	85.25	85.50	" Clary	25.00	25.50	25.00	25.50	25.00	25.50
4 1/2%	63.25	63.75	63.25	63.75	63.25	63.75	Grundentl.-Oblig.							Graf St. Genois	24.50	25.00	24.50	25.00	24.25	25.75
4%	56.25	56.75	56.25	56.75	56.75	56.75	niederösterreichische	90.00	90.50	90.00	90.50	90.00	90.50	Graf Balbstein	24.50	25.00	24.50	25.00	24.50	25.00
3%	42.25	42.75	42.25	42.75	42.25	42.75	oberösterreichische	88.00	89.00	88.00	89.00	88.00	89.00	Fürst Winbischgrätz	18.50	19.00	18.50	19.00	18.50	19.00
2 1/2%	35.00	37.00	35.00	37.00	35.00	37.00	böhmische	93.50	94.00	93.50	94.00	93.50	94.00	" Keglevich	13.00	13.50	13.00	13.50	13.00	13.50
M. Como-Rentfch.	17.50	18.00	17.50	18.00	17.50	18.00	ungarische	88.00	89.00	88.00	89.00	88.00	89.00	Weschsel.						
ditto venet. Anl.	155.75	156.50	155.25	155.75	155.00	155.50	fränkische	89.00	89.50	89.00	89.50	89.00	89.50	(3 Monate)						
ditto Fünftel	152.00	153.00	152.50	153.00	152.25	152.75	fränkische	89.00	89.50	89.00	89.50	89.00	89.50	Amsterdam	96.60	96.75	96.60	96.75	96.60	96.75
Loose von 1834	88.00	88.50	88.00	88.50	87.75	88.00	fränkische	87.50	88.50	87.50	88.50	87.50	88.50	München	97.20	97.30	97.50	97.60	97.50	97.60
Loose von 1860	93.50	93.60	93.10	93.20	92.70	93.80	fränkische	73.90	74.50	73.80	74.40	73.69	74.25	Frankfurt	97.30	97.40	97.60	97.70	97.60	97.70
ditto Fünftel	85.00	85.10	85.15	85.25	84.75	84.85	fränkische	72.25	72.75	72.25	72.75	72.25	72.75	Hamburg	86.60	86.75	86.80	87.00	87.00	87.25
Loose von Jahre 1864	85.00	85.10	85.15	85.25	84.75	84.85	fränkische	71.50	72.25	71.50	72.25	71.50	72.25	London	115.00	115.20	115.60	115.70	115.60	115.70
ditto 2 à fl. 50	85.00	85.10	85.15	85.25	84.75	84.85	fränkische	74.00	74.90	74.25	74.90	74.25	74.75	Paris	45.60	45.65	45.70	45.80	45.70	45.80
Neueste Rudolf'sche	11.75	11.85	11.75	11.85	11.75	11.85	fränkische	71.50	72.50	71.50	72.50	71.50	72.50							
5% Steueranlehen	97.25	97.50	97.40	97.60	97.49	97.60	fränkische													
Neueste 5% Silb.	86.90	87.15	87.00	87.25	87.00	87.25	fränkische													
Industrieactien.							Prioritäts-Oblig.													
Creditactien	187.20	187.30	185.70	185.80	185.40	185.50	Bayr.	90.75	91.25	90.75	91.25	90.75	91.25	Kronen	15.85	15.90	15.85	15.80	15.95	16.00
Bankactien	777.00	778.00	775.00	776.00	774.00	775.00	Nordbahn	93.00	93.50	93.50	94.00	93.50	94.00	Münz-Dufaten	5.47	5.48	5.48	5.49	5.48	5.49
Comptobank	616.00	618.00	616.00	618.00	615.00	617.00	ditto in öst. Währ.	89.50	90.00	89.50	90.00	89.50	90.00	Handl.	5.46 1/2	5.47 1/2	5.47 1/2	5.48 1/2	5.48	5.49
Bayr.	235.00	236.00	235.00	237.00	234.00	236.00	Österr. Dampf.	80.00	80.50	80.50	80.50	80.00	80.50	Napoleon's or	9.23 1/2	9.24 1/2	9.27 1/2	9.29	9.27	9.28
Donau-Dampf.	458.00	459.00	457.00	458.00	455.00	457.00	Pariser Dampf.	96.00	96.50	96.00	96.50	96.00	96.50	Souverains or	15.00	15.00	15.00	15.00	15.00	15.00
Wester Actien.	370.00	373.00	370.00	373.00	370.00	373.00	Praterbahn	77.50	78.00	77.50	78.00	77.50	78.00	Preussische Imperial	9.46	9.50	9.50	9.53	9.49	9.52
Br. Dampf.	435.00	445.00	435.00	445.00	435.00	445.00	W. S. Bahn	97.50	98.00	97.50	98.00	97.50	98.00	Preussische Friedrichsbahn	9.68	9.72	9.68	9.72	9.68	9.72
Def. Gasgesellschaft	278.00	282.00	278.00	282.00	278.00	282.00	ditto in Silber	88.00	88.50	88.00	88.50	88.00	88.50	Englische Sovereigns	11.69	11.72	11.69	11.72	11.69	11.72
Nordbahn	194.20	194.30	193.70	193.80	192.20	192.30	Galizische Westbahn	82.40	82.75	82.40	82.75	82.45	82.75	Preussische Cassenanweisungen	1.72 1/2	1.73	1.72 1/2	1.73 1/2	1.73 1/2	1.74
Staatsbahn	208 1/2	208.75	208.75	209.00	208.00	208.25	Staatsbahn à 275 Francs	92.50	93.00	93.00	93.50	92.50	93.00	Silber	115.25	115.75	115.50	115.85	115.25	115.75
Fürstb.	245.50	246.50	247.00	248.00	245.00	246.00	Loose.	115.50	116.00	115.50	116.00	115.50	116.00							
Parthubig-Neudorb.	122.75	123.00	123.80	124.00	123.50	124.75	Credit	128.25	128.50	128.20	128.40	127.50	127.25	National-Coupon	115.35	115.85				
W. S. Bahn	142.25	142.75	142.50	143.00	142.50	143.00	Dampf.	85.00	85.50	85.00	85.50	85.00	85.50	Bechfeld'scompt	5 3/4	5 1/4				
Eisenbahn	147.00	—	—	—	147.00	—	Loose	128.25	128.50	128.20	128.40	127.50	127.25	ditto II. und I. S.	7-6 1/2	5%				
Gal. Carl-Ludwigsbahn	244.25	244.75	243.25	243.75	242.75	243.00	Credit	128.25	128.50	128.20	128.40	127.50	127.25	Bank'scompt für Wechsel	5%					
Gray-Adler	145.00	147.00	148.00	150.00	148.00	150.00	Dampf.	85.00	85.50	85.00	85.50	85.00	85.50	ditto für Domicile	5%					
Lynauer neue	—	60.00	—	60.00	—	60.00	Loose	128.25	128.50	128.20	128.40	127.50	127.25	und Effecten-Vorkauf	5 1/2%					
Auffig-Expliciter	241.00	242.00	242.00	244.00	242.00	243.00	Credit	85.00	85.50	85.00	85.50	85.00	85.50							
Böhm. Westbahn	164.00	164.50	163.75	164.25	163.75	164.00	Dampf.	128.25	128.50	128.20	128.40	127.50	127.25							

chen Höfen.

el

Operation
n à 5 fl. ö. W.)

von sämtlichen
zweckentspre-
anerkant, um die
genbrauen in allen
ohne die Haut zu
en; die Anwendung
gment hergestellten
Nach erfolgter Fär-
ft und intensiv
Weise jeder guten
rolles bedienen.

**1/2 Päckchen
70 Nkr.**

**1/2 Päckchen
35 Nkr.**

Seife.

in Erfahrungen be-
ch ihre nicht bloß
ch und Frische be-
eine vollkommenen
den Anforderungen
nd zugleich wirk-
selbst für die zar-
Damen und Kin-
h 35 Nkr.

umlichst bewähr-
AD zu den Ori-

Josef Grossmann,
set: David Hirschl,
warden: Mathias
ly: Jos. Braun &
s. Lugos: Anton
r. Nagy-Kikinda:
Mich. v. Kovacs,
Szoboszló: bei
96. (950-11.11)

chtung.

hr ausgedehnte vor-
(709-1.3)

en Europa's berühmte
Murdwasser

n b
Bürsten

con
Pfeffermann,
t in Wien,
haben IN ARAD bei
wellengräber.

n. Pomaden, Kämme
Nägel- und Kleider-
anfarbe-Mittel, so wi,
kräftig (708-1.14)

Septemb.	23. Septemb.
Waare.	Waare
00 106.00	105.00 106.00
00 48.50	48.00 48.50
00 99.00	97.50 98.00
00 30.50	30.00 30.50
00 25.50	25.00 25.50
00 25.50	25.00 25.50
50 25.00	24.25 25.75
50 25.00	24.50 25.00
50 19.00	18.50 19.00
00 17.50	17.00 17.50
00 13.50	13.00 13.50
60 96.75	96.60 96.75
70 97.60	97.50 97.60
80 97.70	97.60 97.70
80 87.00	87.00 87.25
60 115.70	115.60 115.70
70 45.80	45.70 45.80
85 15.80	15.95 16.00
8 5.19	5.48 5.49
70 5.48	5.48 5.49
7 9.29	9.27 9.28
00 15.00	15.00 15.00
50 9.53	9.49 9.52
68 9.72	9.68 9.72
69 11.72	11.69 11.72
23 1.73	1.73 1.74
50 115.85	115.25 115.75
35 115.85	
24 5.14	
7 6.00	
5 9.00	
5 2.00	

5/2 0/0

chen Neugebäude

pers, gelegentlich der Frage, betreffend die Gehaltsaufbesserung der Gerichtsbeamten im Herrenhause sprach; betont die Wichtigkeit des geistigen Contractes mit juristischen Capacitäten, welche für die siebenbürgischen obersten Richter nur dann möglich ist, wenn sein Antrag angenommen wird. — Bajda erklärt sich entschieden gegen eine derartige Verschmelzung und beantragt, nachdem ein von ihm gestellter anderer Antrag wegen seiner Allgemeinheit vom Präsidium zurückgewiesen wird, daß der vom Hause bereits bei dem früheren Anlasse gefasste Beschluß rückfichtlich des Amtsfalles im Lande aufrecht erhalten werde. — Bei der Abstimmung werden die Anträge Herberts und Bajda's abgelehnt, dagegen die Regierungs-Vorlage, wonach der Amtsfall des obersten Gerichtshofes nach Wien verlegt wird, mit großer Majorität angenommen. Nächste Sitzung Freitag, den 23. September.

Zeit einigen Tagen befinden sich hier mehrere Obergespanne, u. a. Herr Georg v. Pogány, Obergespan des Unter-Nö. Comitats, Herr v. Doer, Obergespan des Stollwerth'schen Clajenburger Comitats, und Herr Adam Szabó, Oberkönigsrichter-Stellvertreter des Eszker Stuhles.

Die Einnahme von Atlanta.

Zum ersten Male seit Monaten, ja, seit mehr denn einem Jahre ein entscheidender Schlag gegen die Secession, zum ersten Male seit Gittsburg ein ödentlicher Landrieg der Unionstruppen! Atlanta ist gefallen und über der eroberten Conföderierten-Veste weht die Unionflagge. General Sherman hat den wichtigen Platz am 2. September genommen mittelst einer seiner fähigen Flankenbewegungen, an welchen sein Feldzug seit Chattanooga so reich war. Dieser Sherman ist derselbe General, den Lincoln und sein Kriegsminister für verrückt erklärten, weil er vor zwei Jahren 200,000 Mann zur Bewältigung des Südens für nötig erachtet hatte. Er mußte länger als ein Jahr auf ein Commando warten; dafür hat er jetzt der Secession den empfindlichsten Streich versetzt. Die Siegesbotschaft rief um so größeren Jubel hervor, als die letzten Nachrichten keineswegs sehr tröstlich gelaunt hatten. Sherman war im Rücken auf seiner langen Verbindungslinie mit Chattanooga durch feindliche Streifcorps sehr ernstlich bedroht worden. Die Bewegungen, welche zur Einnahme von Atlanta führten, die Stadt einzuschließen und zu belagern; er mußte also darauf bedacht sein, seinen Gegner Hood durch ein herauszulocken und zu einer Schlacht im freien Felde zu zwingen. Gelang ihm das, so hatte er einen bedeutenden Vorteil über den feindlichen General, dessen Streitkräfte meistens aus georgischem Landsturm bestanden, der zwar hinter Verschanzungen zu gebrauchen, in der Schlacht aber den Veteranen Sherman nicht gewachsen war. Mit seinem linken Flügel die Chattanooga-Bahn im Norden der Stadt durchschneidend, dehnten sich seine Linien in südwestlicher Richtung von derselben bis nahe an die Westpoint-Bahn aus, welche letztere im Besitz des Feindes, durch starke Werke gedeckt war. Um nun denselben zu täuschen, trat Sherman am 26. August einen verstellten Rückzug an, marschierte, Sloman mit dem 20. Corps an der Chattanooga-Brücke im Norden von Atlanta lassend, zwischen Eastpoint und Fairburn über die Westpointer Bahn und nahm eine Stellung zwischen Eastpoint und Jonesboro, wodurch er sowohl die erwähnte, als auch die in südöstlicher Richtung nach Macon laufende Bahn, die sich mit jener bei Eastpoint vereinigt, bedrohte. Bei Jonesboro (etwa 20 Meilen südlich von Atlanta) stand ein ziemlich starkes Corps Hood's, welches er wegen der Risparität'schen Razzias zur Verhütung der Eisenbahn dahin geworfen

hatte. Es wurde am 1. September von den Unionstruppen angegriffen und geschlagen. Dadurch sah sich Hood genötigt, Atlanta zu räumen. Er hatte sich von Sherman richtig in die Falle locken lassen. Da er sich nicht unmittelbar nach dessen Abmarsch auf Sloman, im Norden von Atlanta, geworfen hatte, so mußte er jetzt dem Verjuche, ihn abzuschneiden, zuvorkommen. Seine Magazine und Eisenbahnwagen in die Luft sprengend, verließ er die Stadt und zog in der Richtung von Macon ab; Sloman aber rückte nach ihm in Atlanta ein. Es scheint nicht, daß Sherman einem weiteren Zusammenstoße mit Hood entgegensteht, denn er verspricht zunächst seiner Arme Ruhe, die sie nach den unsäglichen Anstrengungen seit Anfang Mai so sehr verdient hat. Natürlich hängen die ferneren Kriegsoperationen in jener Gegend von den Maßregeln Hood's ab. Es fragt sich, ob er in den Ebenen Georgia's Sherman noch ferneren Widerstand leisten, oder nach Mobile marschieren, oder zu Lee stoßen wird. Vorläufig werden die Conföderierten beweisen, daß mit dem Falle von Atlanta noch nichts verloren sei, obwohl ihnen damit der eine Arm abgehauen ist. Die eine Hälfte der Aufgabe des diesjährigen Feldzuges wäre glänzend gelöst; leider aber lassen sich die Aussichten auf Erfolg vor Richmond schlechter an.

Neuestes.

Wien, 23. September. In der gestrigen Ministerrathssitzung wurde die Einberufung des Reichsrathes für den 8. November beschlossen. Der Grenzregulierungsausschuß hat eine Linie vereinbart, welche zunächst dem betreffenden Kriegsministerium zur Prüfung mitgetheilt wird.

Freiherr v. Bach erhielt, wahrscheinlich im Hinblick auf den französisch-italienischen Vertrag, die Weisung mit Abtuzung seines Urlaubes demnächst nach Rom zurückzukehren. (Tel. d. P. U.)

Paris, 22. September. Dem letzterschienenen Bankausweise zufolge hat eine Vermehrung des Metallvorrathes um 3 1/2 Millionen und eine Verminderung der Bankbillets um 28 1/2 Mill. Fr. stattgefunden.

Paris, 22. September. (Abends.) Die „Opinion nationale“ meldet, daß die Ratificationen der französisch-italienischen Convention am 20. d. M. ausgewechselt wurden.

Paris, 23. September. Der „Moniteur“ reproduciert den geistigen Artikel des „Constitutionnel“ gleichzeitig mit dem Auszuge einer Circulardepesche Drouin de Lhuys' vom 18. October und dem Schreiben des Kaisers an Thouvenel vom 20. Mai.

Turin, 22. September. Die Ruhe wurde nicht weiter gestört. Die amtliche Zeitung erzählt den Hergang der gestrigen Ereignisse und constatirt, daß der Zusammenstoß auf dem Schloßplatze ein zufälliger war. Die Carabinieri, welche angegriffen wurden, machten ohne Befehl zu ihrer Verteidigung Gebrauch von den Waffen. Ueber das Verhalten mehrerer Polizeigebanten wurde eine Untersuchung angeordnet. Vom Civile blieben 10 Tode und mehrere Verwundete, die Carabinieri hatten 20 Verwundete, darunter fünf schwer. Zahlreiche Truppenkörper sind in Turin eingetroffen und wurden unter das Commando des Generals Della Rocca gestellt. Die Nationalgarde ist consignirt.

Shanghai, 6. August. Die Kaiserlichen haben Nanjing erobert.

Tagesneuigkeiten.

Arad. Behördlichen Bestimmungen zufolge ist der Beginn der heurigen Winlese für die ganze Gebirgskette des Arader Comitats auf Montag den 17. October l. J. festgesetzt worden.

als das Schiff nur mit knapper Noth an einem Felsenriffe landete, welches, öde und unfruchtbar, allerdings zur Zauberrinsel den traurigsten Contrast bildete. Da fielen die Leute über ihn her und beschuldigten ihn, daß er aus Eigensinn und bösem Willen so gehandelt und behaupteten, daß man, wenn es nach ihnen gegangen wäre, schon jetzt auf der glückseligen Insel säße. Der Capitän stritt nicht mit den Leuten, denn er hatte, die Zeit über, mit Ausbesserung des Schiffes alle Hände voll zu thun. Ja, er mußte während seiner schwierigen Arbeit sogar Stimmen hören, welche ausspiegten, ihm sei es überhaupt nicht Ernst damit, nach der Zauberrinsel zu fahren, sondern er habe die offenbare Absicht, das Schiff an's Land zu ziehen und sich auf dem Riffe anzusiedeln, ohne zu überlegen, daß er dort verhungern und verdurstet müßte. Was halten Sie nun von diesem Capitän?

„Wenn er der Mann wäre, wie Sie ihn schildern, Sire“, rief Negroni mit tiefer Bewegung, „so würde ich ihm aus Dank, daß er mich aus dem Sturme gerettet, zu Füßen sinken und ihm bei der Ausrüstung seines Schiffes als Handlanger dienen!“

„Ich sage Ihnen ein für alle Mal“, sprach der Kaiser gelassen, aber unendlich bestimmt, „daß ich dieser Capitän bin, welcher auf dem Riffe sitzt. Ich nehme Sie mit Ihrer Zusage bei Worte. Ich habe wahrhaft Freundschaft nöthig!“

„Zählen Sie“, rief Negroni in höchster Ueberraschung, „auf meine Hingebung! Ich wünsche nur, daß diese nicht unendlich größer wäre, als mein Talent!“

„Wir werden uns verstehen!“ sprach Louis Napoleon.

„Ich bin über Sie besser, als Sie glauben mögen, unterrichtet. Was diese Unterredung betrifft, so brauche ich einen Manne, welcher eine schwere Rolle mit so viel Geschicklichkeit gespielt, kein Schweigen auszuwerlegen, da wo Veröfentlichung offenbar ein Fehlschritt, eine Thorheit, ein Verriath an sich selbst wäre. Wir werden uns bald wiedersehen. Nehmen Sie denn die Uebergewung mit, daß wir dasselbe Ziel erstreben, wenn wir auch noch lange, vielleicht sehr lange auf himmelweit verschiedenen Wegen vorwärts gehen.“

Er reichte Negroni freundlich die Hand.

Einige Secunden später fuhr Negroni in dem Wagen, der ihn hingebraht, ohne Bewachung nach Hause zurück. Der Umschlag seines Schicksals war ihm wie der Sprung vom Tode zum Leben.

Zu Ehren unserer so schnell populär gewordenen Dalárda wird morgen (Montag) Abends in den Casinolocalityen ein Bankett gegeben werden, auf welches wir die hier befindlichen Casinomitglieder aufmerksam zu machen und zum Beitritt zu demselben durch Unterzeichnung des daselbst aufliegenden Subscriptionsbogens, einzuladen uns hiermit erlauben. Es bedarf keiner Erinnerung, daß auch den zu dem Bankett nicht beitretenden Mitgliedern für diesen Abend der Besuch sämtlicher Localitäten des Casino's ganz wie gewöhnlich unbenommen bleibt.

Freitag Abends gegen 5 Uhr bot sich uns auf dem Hauptplatze unserer guten Stadt ein Schauspiel dar, wie es kläglicher sich nicht denken läßt, und welches eher für ein kleines Dorf, als für eine aufstrebende, intelligente Handelsstadt von dem Range der unserigen gepaßt haben würde. Um die angegebene Zeit producirt sich nämlich ein Schnell-Käufer, welcher unter dem Halle, und begleitet von der lieben Straßenjugend, in charakteristischem Aufputz, in der rechten Hand eine Peitsche schwingend, den Hauptplatz dreimal auf und abließ. Es fehlte diesem anwiderrden Schauspiel auch nicht an komischen Intermezzo's. Als nämlich der Bursche so einherließ und rücksichtslos mit der Peitsche um sich hieb, traf er auch einen romanischen Bauer, der arglos mit einem Ankauf von Zwiebeln oder ähnlicher Lebensmittel beschäftigt schien. Dieser, von dem Peitschenhieb wohl nicht angenehm überrascht, drehte sich um, und die Application einer tüchtigen Ohrpeitsche und die Entziehung der Peitsche war das Werk eines Augenblickes. Jetzt entstand aber erst die Balgerei. Der „Künstler“ wollte sein Instrument, unjer Romäne aber diese seine wohlverworbene Siegestrophäe nicht so leichten Kaufes fahren lassen. Das eindringliche Zureden mehrerer Personen, welche dem Streite in unmittelbarer Nähe anwohnten, konnte erst den Letzteren bewegen, den sonderbar aufgeputzten Gefellen — laufen zu lassen. — Nachdem in voriger Woche wohl ein halbes Duzend, oder noch mehr Bosniaten mit je einem Bären an der Leine, die verschiedensten Plätze und Straßen, ja sogar die Hofräume der einzelnen Häuser der Stadt durchzogen, und das Gebrüll der letzteren den Tag über bis am späten Abend die Luft durchdrönte, erlebten wir jetzt wieder das schon allenthalben abgeschaffte, mit der fortschreitenden Cultur der Zeit im grellsten Widerspruch stehende Schauspiel der Menschenquälerei, d. h. des Schnell-Kaufens. — Was soll sich der Fremde, der so etwas bei uns mitanfieht, von den Culturverhältnissen und dem Bildungsgrade unserer Stadt denken? — Wir möchten die betreffenden Behörden in aller Ergebenheit hiermit gebeten haben, bei Ertheilung von Concessionen zu ähnlichen, ebenso kläglichen als geschmackwidrigen Productionen in Zukunft denn doch ein wenig rigoröser vorzugehen.

(Concurrenzverhandlung.) Das k. k. Finanzministerium erläßt folgende Kundmachung: In der Absicht, die Versehung Ungarns mit Salz aus der Marmaros und aus Siebenbürgen nach dem Ausgange des demaligen Vertragsverhältnisses mit der ersten ungarischen Salzverlagsgesellschaft, im Unternehmungswege derart sicherzustellen, daß der in dem gedachten Landesgebiete bereits bestehende Salzhandel sich möglichst erweitern könne, dann wegen Verfrachtung des für ärarische Zwecke in Siebenbürgen erforderlichen Marmaroker Salzes, endlich wegen Uebernahme des in der Marmaros verfügbaren Aerialstoffholzes, Deckmaterialies und sonstiger bei der Verköpfung auf dem Theißstromen erforderlichen Holzrequisiten, wird hiemit eine Concurrenzverhandlung ausgeschrieben, bei welcher nur schriftliche Offerte angenommen werden. Die Bedingungen, welche dieser Concurrenzverhandlung zu Grunde gelegt werden, werden im Präsidialbureau des k. k. Finanzministeriums, dann bei den Präsidien der Finanzlandesdirections-Abtheilungen in Ofen, Preßburg, Oedenburg und Raasdau, der Finanzlandesdirectionen in Temesvar und Hermannstadt, und beim Vorstande der Berg-, Salinen-, Forst- und Güterdirection zu Marmaros-Szigeth zur Einsicht bereit gehalten, wo auch von denjenigen, welche sich in Bewerbung zu setzen Willens sind, Exemplare des Bedingnißheftes und der gegenwärtigen Kundmachung erhoben werden können. Die nach dem Bestimmungen des Bedingnißheftes und nach dem demselben angefügten Formulare abgefaßten und instruirten schriftlichen Offerte sind bis 31. October 1864 im Präsidialbureau des Finanzministeriums zu überreichen. Auf spätere einlangende, oder nicht gehörig instruirte, dann auf unbestimmt lautende und auf solche Offerte, welche sich auf andere Bewerber beziehen, wird keine Rücksicht genommen werden.

Graf Edmund Széchenyi hat gegen den Erlaß des kön. ung. Statthalterrathes, wonach die Concession zur Gründung eines freiwilligen Feuerlöschvereins für Pest-Ofen verweigert wurde, den Recurs an die Hofkanzlei ergreifen und beabsichtigt nöthigen Falles selbst a. h. Orts für sein Project Schritte zu thun. Die zur Errichtung der Feuerwehrr bereits eingezahlten Beiträge würden im Falle der definitiven Verweigerung der Concession der Betreffenden sammt den entfallenden Zinsen zurückgezahlt werden.

Se. Majestät geruhte, wie wir im „Jbdt Tanuja“ lesen, der katholischen Filialgemeinde in Kétoronyuslat im Bekprimar Comitats zum Bau einer Kirche 500 Gulden zu spenden.

Die königl. ungarische Hofkanzlei hat den supplirenden Lehrer am Gymnasium zu Schenik Ladislaus Hodo ly zum wirklichen Gymnasiallehrer an derselben Lehranstalt ernannt.

Die kön. ung. Hofkanzlei hat den supplirenden Lehrer am kön. Unterghymnasium zu Stalis Michael Podhradzky zum wirklichen Gymnasiallehrer an derselben Lehranstalt ernannt.

Die Bewohner von Stuhlweiburg haben dem P. Hirnök zufolge Sr. Excellenz dem Bischof Emerich v. Farkas aus Anlaß seiner Ernennung zum geheimen Rath, am 18. d. M. einen Fackelzug gebracht.

In Angelegenheit der von Sengeri redigirten gebildeten Revue „Budapesti Szemle“, welche sich bisher leider noch nicht der verdienten Verbreitung, und der ihrem vortrefflichen Inhalte entsprechenden Theilnahme erfreut, veröffentlicht Baron Friedrich Podmaniczky im „Hon“ die nachstehenden, aus Aböd vom 17. d. datirten Zeilen:

Durch eine von den Zeitungen verbreitete Nachricht erfahre ich, daß die „Budapesti Szemle“ wegen Mangel an Theilnahme eingehen soll. Ich beabsichtige in diesem Falle nicht zu hochtrabenden Phrasen

Anzeige.

Am 3. Oktober beginnt der neue Schulkurs an der mit dem Rechte zur Ausstellung staatsgültiger Zeugnisse ausgestatteten Privat-

Unter-Real Schule in Temesvár,

an welcher die Schüler gleichzeitig in den kommerziellen Wissenschaften gründlich ausgebildet werden. Ausführliche Programme in deutscher, serbischer und romanischer Sprache werden bereitwilligst zur Einsicht eingesendet.

Franz Wiessner, Director dieser Lehranstalt.

Wohnt: Festung, Kirchengasse, Nro. 181.

924/1864.

(704-1)

Arverési hirdetés.

Alulírott által közhírré tételik, miszerint az aradi tekintetes e. b. kir. váltótörvényeknek f. évi 2180 s ezzel kapcsolatosan a tekintetes magyar kir. váltótörvényeknek 3851/1864. számú végzése folytán Mittelmann D. Ferencz aradi lakos részére 500 ft. tóke s járulékaik erejéig Steiner Hermann aradi lakos tulajdonához tartozó s világosi szőlőjében létező sajtóházában és pinczejében f. évi január hó 25-én biztosítási végrehajtás alá vett ingóságok; jelszen: különböző nagyságu vasabroncos bordó, kékajai, s egyéb különféle szobabutorai, folyó évi szeptember hó 26-án d. e. 9 órakor, Steiner Hermann világosi határban szőlőjében létező sajtóházánál készpénz fizetés mellett nyilvános árverésen elfognak adatni.

Kelt Galsán, 1864. évi Sept. hó 12-én. Institoris Ignác, főszolgabíró.

4380/1864.

(711-1,3)

Kundmachung.

Gemäß dem Erlasse der k. kön. ung. Statthaltereid ddo. 28. August l. J., Nr. 70283 wurde durch das h. k. k. Kriegsministerium einvernehmlich mit dem h. k. k. Finanzministerium, der Erlass der Militär-Befreiungstage für das künftige Jahr 1865 mit 1200 fl., sage ein-tausend zweihundert Gulden ö. W. festgesetzt; es werden demnach sämtliche Eltern, welche ihre der Militärpflicht zufallende Kinder vom Eintritte in das Heer durch Erlass der Befreiungstage loskaufen wollen, aufgefordert, die diesbezüglichen Gesuche oder Anmeldungen bis Ende Oktober l. J. beim diebstädtischen Magistrat um so gewisser einzureichen oder zu bewirken, da die später einlangenden Gesuche oder Anmeldungen mehr nicht berücksichtigt, deren Kinder in der Losreihe assentirt werden.

Vom Magistrat der k. Freistadt Arad am 21. September 1864. Der Stadtmagistrat.

293-298/1864.

(893-3,3)

Kundmachung.

Von Seite der k. Freistadt Arad wird hiemit bekannt gegeben, daß bezüglich der Beistellung der vom 1. November 1864 bis Ende December 1865 zur Verpflegung der Sträflinge nötigen warmen Speisen, dann des für das Jahr 1865 nötigen Brennholzes; des zur Verpflegung der Wachmannschaft, ferner Armen und Gefangenen vom 1. November 1864 bis Ende December 1865 nötigen Brodes, sowie bezüglich der Beleuchtung der Stadt: Arad in der Zeit vom 1. November 1864 bis Ende October 1865, am 24. September d. J., Vormittags 9 Uhr eine Minuendo-Veigerung; weiteres behufs Verpachtung des Viehmarkts-Wirthshausrechtes, des Maß-Gebrauchsrechtes, des alten städt. Zettelhauses, sowie 63 Joch Ackerlandes im Riede Barbus, 46 Joch theils Acker, theils Wiesenlandes im Riede Arivabara, des eingetriedenen sogenannten Promenadengrundes, und schließlich der Wasenmeisterei in der Zeit vom 1. November 1864 bis Ende December 1867 eine öffentliche Veigerung am 26. September d. J., Vormittags 9 Uhr, im städt. Rathhauseaal, abgehalten wird, wozu Unternehmungs- und Pachtstufte mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Bedingungen während der Anstundten in der städtischen Buchhaltung zur Einsicht erliegen.

Gegeben zu Arad aus der am 13. September 1864 abgehaltenen Gemeinderath-sitzung. Der Gemeinderath.

688-3,3

Arverési hirdetés.

Arad szab. kir. város törvényezékének f. é. 5294. sz. a végzésével Dengl György részére Ilie Josif és Gyermek Gyula ellen 352 ft. 30 kr. o. é. tóke s járulékaik erejéig lefoglalt 400 ft-ra becsült Arad pernyávai 2298 h. r. számú fejsze-utca 19. sz. a. fekvő ház, telek és kertre az árverés elrendeltén, első árverési határidőül folyó évi Oktober 8-ik, második árverési határidőül f. é. November 8-ik napjának mindenkor d. e. 10 órája tüzetik ki az Arad-városi telekkönyvi hivatalban.

Venni szándékozók azzal hivatalnak meg, hogy az árverési feltételeket alulírottán megtekinthetik. Aradon 1864. September 17-én. Sarlot János, tanácsnok mint végrehajtó bíró.

678-3,3

Bérbeadó ház.

A Telek-utcazi 5-ik sz. alatti ház f. évi November 1-16-ig egészben bére kiadó. — Bövebb tudósítást nyerhetni szivességből a tőszomszéd Limbek József urnál és Fillingner és Wally vagy árus urakkal Aradon, vagy pedig a tulajdonos özvegy Folly Josefánál Pécskán.

Das Haus Nr. 5 in der Telekigasse ist vom 1. November l. J. an im Ganzen zu vermieten. — Näheres zu erfragen aus Gefälligkeit bei dem nächsten Nachbar Hrn. Josef Limbek und in der Eisenhandlung der Herren Fillingner & Wally in Arad, oder bei der Eigenthümerin Witwe Josefa Folly in Pécska.

674-3,3

Vermiethung.

In der Schulgasse Nr. 11 ist eine Gassenwohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Speis, Boden und Holzlage vom 1. November l. J. an zu vermieten. Näheres beim Eigenthümer Moritz Lustig.

(685-2,3) Judengasse Nr. 2.

674-3,3

Vermiethung.

In der Schulgasse Nr. 11 ist eine Gassenwohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Speis, Boden und Holzlage vom 1. November l. J. an zu vermieten. Näheres beim Eigenthümer Moritz Lustig.

(685-2,3) Judengasse Nr. 2.

674-3,3

AVIS.

Gefertigter erlaubt sich als gelernter Claviermacher und Stimmer einem verehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er sich hier etablirt hat und mit Reparatur von Clavieren und Stimmen derselben, gegen mögliches Honorar, beschäftigt und bestrebt sein wird, allen Anforderungen auf das Beste zu genügen.

Heinrich Ast. Wohnt: Kirchengasse Nro. 8, bei Herrn Josef Krispin.

684-2

Das Haus

in der Serbengasse Nr. 5 ist unter guten Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere bei dem Eigenthümer M. Ambrózy, Fleischhacker-Meister am Tököly-Platz.

Deffentlicher DANK!

Der Gefertigte fühlt sich aus tiefstem Herzen gedungen, Herrn Med. Dr. Sig-mund Rombay, Kiejsener Bezirks-Arzt, für die seiner Gattin bei ihrer mit Gefahr verbundenen Entbindung geleistete erfolgreiche Hilfe hiermit seinen innigsten Dank auszusprechen, und dem Würdigen Ausdruck zu geben, daß der Allmächtige den genannten Herrn Arzt auf allen seinen Wegen geleiten, und daß er noch lange in der Lage bleiben möge seinen leidenden Mitmenschen Hilfe und Heilung spenden zu können.

Utlaka im September 1864. Ludwig Schwarz, Regalien-Pächter.

Nur 4 fl. ö. W.

loftet 1/4 Original-Pos zu der am 5. Oktober d. J. stattfindenden grossen Geldverlosung

garantirt von der freien und Hansestadt Hamburg, welche auf's Neue bedeutend verbessert worden. Diefelbe enthält in ihrer Gesammtbeit 19,000 Gewinne von Mark 200,000, 109,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 7mal 10,000, 2mal 8000, 2mal 6000, 3mal 5000, 3mal 4000, 16mal 3000, 50mal 2000, 6mal 1500, 106mal 1000, 103mal 500 Mark u. c.

1/2 Pos kostet 2 fl. öst. W. 2/3 Lose kosten 2

Einer besonderen Anpreisung unserer Glückseligkeit bedarf es wohl nicht, da derselben in letzter Zeit die größten Haupttreffer von Mark 100,000, 50,000, 30,000 u. c. zu Theil wurden.

100,000 Mark zuletzt am 31. Juli.

Unsere bekannte Glückseligkeit ist die allbekannteste: „Jetzt blüht das Glück im Weinberge!“

Auswärtige, mit Rimeffen verlebene Aufträge führen wir prompt und verschwiegen aus und senden Ziehungslisten und Gewinnelder sofort nach Entscheidung zu (623-6,6)

F. S. Weinberg & Cp. Banquier in Hamburg.

N. Steinitzer,

Zimmermaler u. Aufstreicher, in Arad,

Hauptplatz Nr. 3

im Winkler'schen Neugebäude,

empfeht sich zur Uebernahme aller vor-kommenden Maler-, Aufstreicher-, Glaser- und Lackir-Arbeiten, und verspricht nebst promptester Bedienung die möglichst billigsten Preise. Auch ist bei demselben stets ein großer Vorrath von feingebildeten Oelfarben, als auch trockenen Farben, dann allen Gattungen Lacke, Maler-leinwand, Farben in Blasen und Pinseln zu den billigsten Preisen am Lager. (157-22)

Zu vermieten.

Eine Gassenwohnung im Redl'schen Hause, vis-à-vis dem Caffee-hause „zur Stadt Wien“, zu ebener Erde, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speis, Boden und Holzlage u. c., ist stündlich zu vermieten. Näheres im Hause in der Spe-cereihandlung des Herrn Albert Krausz. (715-1,3)

Das Haus

in der Serbengasse Nr. 5 ist unter guten Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere bei dem Eigenthümer M. Ambrózy, Fleischhacker-Meister am Tököly-Platz.

Michael Szutoris, 17. Wilhelmine Schwäbe. 18. Wochen, Traifen. Monat. 20. Adam reif. 21. Alois ahre, Leberjucht. p. n. u., 29 Jahr, Privatier, r. f., Bondra, Köchnef,

Maureret, r. f., int, Weberlehring, r. f. n. u., ler. Köchnef, r. f., kfi, Dienstmagd, s Dinó, Schmieds,

elcher außer seiner latein und slavisch no spielt, bittet um geneigt, gegen ein rachen oder anderen rchen Auskunst in der

in Wien erscheinenden liegen, daß man die. v. Resitutions. Kornenburg, auf- ältnisse von 1:7 mit tonisierend und wird m besten Erfolge zu en angewandt. Unver- Einreibung und leistet e Dienste. Es ist über- Conservationsmittel. nstig darüber geäußert. pperg in folgender

ich freundlichst, mit ten k. k. priv. Resitu- n Roman Auer's

ine unschätzbare Sache e unfehlbar und in für- Reisten (durch einfache re aber bei Nierenleiden, diale Hilfe leistet. den Ausdruck meiner

gebenster man Auer'sperg. Fluid ist echt zu be- ft: in Debreczin bei A. Jankó; in Raskolecz bei J. A.

Table with 2 columns: Mittlerer, Mindestler. Rows with numbers and values.

Table with 2 columns: Papiere in Wien 1864. Rows with values.

Table with 2 columns: Papiere in Wien 1864. Rows with values.

Mehrere hundert Eimer 1860-er Világoser Tischwein, in noch sehr wenig benutzter offener Druckfeder-Wagen

eigener Fechtung, sind zu verkaufen bei Cones & Freiburger.

ist zu verkaufen Lamngasse Nr. 11.

Allerneueste grosse Geldverlosung

wiederrum bedeutend mit Gewinnen vermehrte 2 Millionen 269,000 Mark, in welcher nur Gewinne gezogen werden.

Garantirt von der Regierung der freien Stadt Hamburg. Ein ganzes Original-Staats-Pos kostet fl. 4 öst. W.

Unter 19,000 Gewinnen befinden sich Haupttreffer von Mark 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 7mal 10,000, 2mal 8000, 2mal 6000, 3mal 5000, 3mal 4000, 16mal 3000, 50mal 2000, 6mal 1500, 6mal 1200, 106mal 1000, 106mal 500, 6mal 300, 106mal 200, 8600mal 92 Mark u. c.

Beginn der Ziehung am 5. Oktober. Unter meiner in weitester Ferne bekannten und allgemein beliebten Geschäftszweige:

„Gottes Segen bei Cohn!“ habe ich bereits achtzehn Mal das große Los ausbezahlt.

Auswärtige Aufträge mit Rimeffen in allen Sorten Papiergeld oder Freimarken führe ich selbst nach den entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen aus, und sende amtliche Ziehungslisten und Gewinnelder sofort nach der Entscheidung zu.

Laz. Sams. Cohn, Banquier in Hamburg.

Épen most jelent meg Goldscheider H. könyvkereskedésében

ARADON, a főtéren, Ackermann-féle házban, kapható: (663-3,3)

Magyar regénytár. 3-6. Huszárdolgok. Rajzok és humorisztikus elbeszélések a huszár életéből. — Irta Petheó Dénes. Ára 1 ft. 40 kr.

Eladó leányok. Regény. Irta Vadnai Károly. 4 kötet. — Ára 3 ft. 50 kr.

Gróf Bethlen Miklós TÖRTÉNETI EMLÉKRAJZAI. Franciaából Toldy István. Két rész egy kötetben. — Ára 2 ft.

A boulevard gyermekei. Regény. Irta Kock Pál. Franciaából fordította Rózsági Antal. Ára 1 ft. 40 kr.

Egyetemes Magyar-, Erdély- és Horvátországi katholikus egyházi névtár az 1864-dik évre.

Szerkeszté Jászapathi Imrik József. Második évfolyam. — Három könyvatom arczképpel. — Ára 3 ft. 50 kr.

Szerkeszté Vadnai Károly és Szokoló Viktor. — Hatodik évfolyam. — (40 fametszvényel). — Ára 1 ft. 40 kr.

KÉPES NAPTÁRA 1865. évre.

ZUR am 1. Oktober stattfindenden Ziehung der CREDIT-LOSE

sind Promessen à 4 fl. und Original-Lose billigst zu haben in

B. Stiffson's Wechselstube
in Arad.

(750-1,3) **Auswärtige Aufträge werden promptest effectuirt.**

Ein- und Verkauf aller Gattungen Staats- u. Lotterie-Papiere.

Ein- und Verkauf aller Gattungen Gold- und Silbermünzen.

Ein- und Verkauf von Ausländer Noten.

Frische (700-2,2)

**russische Sardinen, Anchois,
Schwarzenberger, Gorgonzolo**
u n d

Liptauer Herbst-Käse
billigst zu haben bei

WALTER & VELSZ,
Spezerei-Handlung „zum weißen Lamm“ in Arad.

Das Haus Nr. 22

in der Teleky-Gasse, mit großem Garten etc., wird aus freier Hand verkauft.

Verzehrssteuer-Pachtversteigerung.

Ueber Auftrag der k. k. Finanz-Direktion in Wien vom 7. September 1864, 33687/3187 wird von der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion zu Arad hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Einhebung der k. k. Verzehrssteuer vom Verbrauch des Weines und Fleisches in Arad im Arader Komitate auf Grund der fundgemachten b. Verordnung des k. k. Finanzministeriums vom 23. November 1850 und des Tarifes für die steuerpflichtigen Orte der I. Tarifs-Klasse, auf die Dauer eines Jahres, nämlich vom 1. November 1864 bis Ende December 1865, im Wege der öffentlichen Versteigerung verpachtet wird. Den Pachtunternehmern wird zu ihrer Richtschnur vorläufig folgendes bekannt gegeben:

1. Die Versteigerung wird am **10. Oktober 1864**, um 11 Uhr Vormittags, bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion zu Arad vorgenommen, und wenn die Verpachtung an diesem Tage nicht beendigt werden sollte, in der weitem zu bestimmenden und bei der Versteigerung bekannt zu machenden Zeit fortgesetzt werden.

2. Der Auktionspreis ist bezüglich der Verzehrssteuer vom Verbrauch des Weines mit dem Jahresbetrage von 34232 fl. und bezüglich des steuerpflichtigen Fleischverbrauchs mit dem Betrage von 30239 fl., sohin mit dem Gesamtbetrage von 64574 fl. öfterr. W. bestimmt.

3. Zur Pachtung wird Jedermann zugelassen, der nach den Gesetzen und der Landesverfassung zu Verzehrssteuerpflichtig ist. Für jeden Fall sind hievon diejenigen ausgenommen, welche wegen eines Verzehrs zu einer Strafe verurtheilt wurden, oder welche in eine kriminalgerichtliche Untersuchung verfallen sind, die bloß aus Abgang rechtlicher Beweise aufgehoben wurde.

4. Minderjährige Personen, dann kontraktbrüchige Gefällspächter werden zu der Licitation nicht zugelassen, eben so auch diejenigen, welche wegen Schleichhandels oder einer schweren Gefällsübertretung in Untersuchung gezogen und entweder gestraft oder aus Mangel der Beweise von dem Strafverfahren losgesagt wurden, und zwar die letzteren durch sechs, auf den Zeitpunkt der Uebertretung, oder wenn dieser nicht bekannt ist, der Entdeckung derselben folgende Jahre.

5. Wer an der Versteigerung Theil nehmen will, hat den dem sechsten Theile des Auktionspreises gleichkommenden Betrag von 6457 fl. 10 Kr. in Baren oder in k. k. Staatspapieren, welche nach den bestehenden Vorschriften berechnet und angenommen werden, oder mittelst Realhypothek als Badium der Licitations-Commission vor dem Beginn der Versteigerung zu übergeben. Nach beendigter Licitation wird bloß der vom Bestbieter erlegte Betrag zurückgehalten, den übrigen Licitanten aber werden ihre Badien zurückgestellt.

6. Es werden auch schriftliche Angebote von den Pachtlustigen angenommen. Derselbe jedoch (welche bermal dem Stempel von 50 Kreuzer für den Bogen unterliegen) müssen jedoch mit dem Badium belegt sein, den bestimmten Preisbetrag sowohl in Ziffern als auch mit Buchstaben ausgedrückt enthalten, und es darf darin keine Clausel vorkommen, die mit den Bestimmungen der gegenwärtigen Ankündigung und mit den übrigen Pachtbedingungen nicht im Einklange wäre.

Diese schriftlichen Offerte müssen zur Vermeidung willkürlicher Abweichungen von den Pachtbedingungen verfaßt sein, wie folgt:

„Ich Unterzeichneter biete für den Bezug der Verzehrssteuer von (hier ist das Pachtobjekt genau nach dieser Licitations-Ankündigung zu bezeichnen) — auf die Zeit vom bis 186 . . . den Pachtzins von . . . fl. . . . Kreuzer Gulden Kreuzer öst. Währ. mit der Erklärung an, daß „mit der Licitations- und Pachtbedingungen, denen ich mich unbedingt unterziehe, genau bekannt bin, und ich für den vorstehenden Anbot mit dem beiliegenden 10-procentigen Badium von . . . fl. . . . Kreuzer öst. Währ. hafte.“

Datum Unterschrift, Charakter und Wohnort des Offerenten.

Diese schriftlichen Offerte sind vor der Licitation bei dem Vorsteher der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Arad bis zum 28. September 1864 verfertigt zu überreichen, und werden, wenn Niemand mehr mündlich licitiren will, eröffnet und bekannt gemacht, worauf dann die Abgeschlossenheit mit dem Bestbieter erfolgt.

Sobald die Eröffnung der schriftlichen Offerte, wobei die Offerenten zugegen sein können, beginnt, werden keine nachträglichen, weder schriftliche noch mündliche Angebote mehr angenommen. Auch während der mündlichen Versteigerung werden schriftliche Offerte nicht mehr zugelassen.

Lauter der mündlichen und der schriftlichen Anbot auf den gleichen Betrag, so wird dem Ersteren der Vorzug gegeben. Bei gleichen schriftlichen Angeboten entscheidet die Losung, welche sogleich an Ort und Stelle, nach der Wahl der Licitations-Commission vorgenommen werden wird.

7. Wer nicht für sich, sondern im Namen eines Andern licitirt, muß sich mit einer gerichtlich legalisirten speziellen Vollmacht bei der Licitations-Commission ausweisen und ihr dieselbe übergeben.

8. Wenn mehrere in Gesellschaft licitiren, so haften sie zur ungeheften Hand, d. h. Alle für Einen und Einer für Alle, für die Erfüllung der übernommenen Contracts-Verbindlichkeiten. Die Versteigerung geschieht unter Vorbehalt der höheren Genehmigung, und es ist der Licitations-Akt für den Bestbieter durch seinen Anbot, für die k. k. Finanz-Verwaltung nur von der Zustimmung der Genehmigung verbindlich.

9. Der Ersterer wird mit Beginn der Pachtperiode durch die k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in das Pachtgeschäft eingesetzt.

Derselbe hat zur Sicherstellung seines Pachtzins längstens binnen acht Tagen nach der geschickenen Zustellung der Genehmigung der Pachtversteigerung den vierten Theil des für ein Jahr bedingenen Pachtzins als Caution in Baren oder in öffentlichen Obligationen, welche in der Regel nach dem zur Zeit des Erlages bekannten höchsten Coursverthe, oder in Staatsanleihenlosen von den Jahren 1834 und 1839, die ebenfalls nach dem Coursverthe, jedoch nicht über ihren Nennwerth angenommen werden, oder in einer von der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion annehmbar befundenen Pragmatical-Hypothek zu erlegen.

10. Den Pachtzins hat der Pächter in gleichen monatlichen Raten am letzten Tage eines jeden Monats, und wenn dieser ein Sonn- oder Feiertag ist, am vorausgehenden Werktage an die ihm bezeichnete Cassa abzuführen.

11. Die übrigen Pachtbedingungen können bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion zu Arad, in den gewöhnlichen Amtsstunden vor der Versteigerung eingesehen werden, und solche werden auch bei der Licitation den Pachtlustigen vorgelesen werden.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion.
Arad am 18. September 1864. (701-2)

200,000

Gulden öst. Währ.
Saupttreffer der Ziehung des
k. k. öfterr.
**Staats-Eisenbahn-
Anlehens,**

wovon die nächste Ziehung schon am
1. Oktober d. J.

stattfindet. Dieses Staats-Anlehen bietet Gewinne von mehrmals fl. 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 3000, 2500, 2000, 1500, 1000, 400, 200 bis abwärts fl. 145 ö. W. als niedrigster auf jedes Obligationenlos entfallender Gewinn.

Ein Original-Certificat zu obiger Ziehung, womit Jedermann Gelegenheit geboten ist, einen der vorstehenden Treffer machen zu können, kostet nur fl. 4 in Banknoten öst. W., 6 Stück fl. 20, 12 Stück fl. 36 ö. W. gegen franco Einzahlung des Betrages.

Um alle Aufträge pünktlich ausführen zu können, wird um baldige gef. Bestellung gebeten.

Die Staats-Eisenbahn-Handlung von
Joh. Georg Schlapp,
in der freien Stadt Frankfurt
am Main.

Arverési hirdetmény.

Arad-város Árvatórővényszékének folyó évi 7884. számú határozata folytán néhai Gyermek György kádármeister hagyatékát tárgyzó ingóságok a kádármeister-séghez szükséges mesterszerszámok s donganeműekkel együtt, halász-utcai 37. sz. alatt, özvegy Gyermek Katalin házában f. övi Oktober hó 1-ső napján, d. u. 2 órakor, közarverés útján el fognak adatni.

Aradon, September 20-An 1864.
(710-1,2) **Mayer Imre,**
tanácsnok.

Nur ein Gulden.

Am 1. Octob. 1864
Ziehung des garantirten
Anlehens StadtMailand
von 18 Mill. Fcs.

Der Verkauf dieser Anlebenslose ist in allen Staaten gesetzlich erlaubt. Hauptgewinne des Anlehens: 25 Gewinne à 10,000 Francs, 10 à 80,000, 5 à 70,000, 5 à 60,000, 10 à 50,000, 5 à 45,000, 10 à 40,000, 10 à 10,000, 10 à 5000, 5 à 4000, 10 à 3000, 1655 à 1000, 10 à 600, 180 à 500, 290 à 400, 315 à 300, ferner kleine Gewinne von Francs 250, 200, 150, 100, 60, 50, 49, 48, 47, 46 etc. etc. Jede Obligation muß mindestens 46 Francs erhalten. — (632-5,5)

Jährlich finden 4 Ziehungen statt, und zwar am 1. Jänner, 1. April, 1. Juli, 1. October.

Originallosse für alle Ziehungen werden zum billigsten Preise geliefert. Ein Los für die Ziehung am 1. October kostet 1 fl., 12 Lose 10 fl. Pläne und Ziehungslisten erhält Jedermann gratis und franco. Gefällige Aufträge bis zu den kleinsten Bestellungen werden gegen Voranmeldungen pünktlich ausgeführt. Man wende sich daher in directen Briefen an

Jean Schrimpf,
Banquier in Frankfurt a/M

Nur ein Gulden

Gründlichen Unterricht in der französischen Sprache

mit deutscher oder ungarischer Unterrichtsprache, ertheilt der Gelehrte, für dessen Leistungsfähigkeit schon der Umstand eine nicht zu unterschätzende Garantie bietet, daß derselbe durch Herrn **Legat**, den rühmlichst bekannten Professor der französischen Sprache und Literatur an der k. k. Universität zu Wien, zum Lehrer der französischen Sprache befähigt wurde, worüber er sich durch sein Befähigungsdiktat ausweisen kann.

Seidner.
(714-1,2) Wohnt bis zum 1. November: Fischergasse Nr. 10

Oelfarben.

Alle Gattungen in bestem Leinöl-Firniss geriebene, zum Aufstreichen fertige Farben, Copal-, Damar- und Fusboden-Lacke, Farben in Blasen, Malerwand, Maler- und Anstreicher-Pinsel, sowie überhaubt alle Gattungen Erd-, Mineral- und chemische Farben empfiehlt zu besonders billigen Preisen die Spezerei-Handlung „zum Orangenbaum“ des

Sig. Schwarz.
(304-11,12)

Zu vermietthen

und sogleich zu beziehen ist eine geräumige Wohnung im ersten Stock des Winkler'schen Neugebäudes, mit der Aussicht in die Comitatsgasse.

Dieselbst werden auch mehrere fast ganz neue **Möbelstücke** billigst verkauft. — Näheres im Redactionsbureau d. Bl. (Winkler'sches Neugebäude, im 1. Stock rechts)

Garten- und Weingarten-Verkauf.

Der in Arad unweit des Bahnhofes liegende **Alexander Szallás** mit einem Weingarten, Blumen-Glashaus, edlen Obstbäumen und Bienezucht, dann die im Arader Hotter befindlichen 3 Ketten Wiesengründe erster Classe und endlich der ebenfalls **Alexander Szallás** im besten Stande befindliche **Magyaráder Weingarten**, mit einem Wohn- und Preshaus und einem Weinfeller auf 2000 Eimer, ist sammt allen nötigen Einrichtungs-Requisiten aus freier Hand zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilen die Herren Ausschuss-Mitglieder **Carl Andrenpi** und **Ignaz Deutsch**, wie auch der Eigenthümer, Hauptplatz Nr. 10, in Arad. (686-3,3)

Rudells-Lose,

Ziehung am 1. October, das ist in 10 Tagen,
Saupttreffer 25,000 fl. ö. W.,
mindestler Gewinn eines jeden Loses 12 fl.

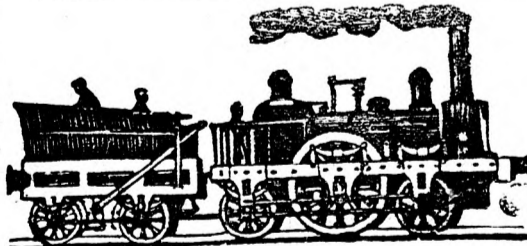
Diese Lose, welche in Abetracht ihrer Sicherheit jedem derart Papier gleichgestellt werden können, da dieselben nicht nur genügende Real-Hypothek darbieten, sondern auch noch überdies vom Staate garantirt sind, genießen jetzt schon bei dem Umstande, daß dieselben zwei Ziehungen des Jahres und daß jedes Los 12 fl. gewinnen muß, außerordentliche Beliebtheit.

Diese Lose verkauft à 12 fl. Oesterr. und verpflichtet sich alle bei ihm gekauften Lose mit 1/3 fl. Differenz, selbst nach der Ziehung bis 15. October 1864 zurückzukaufen und glaubt hiedurch dem Publicum einen Beweis von dem inneren Werth dieses Papiers zu liefern.

Joh. C. Sothen in Wien, am Graben 4
Großhändler und Wechselr.

Bei geneigten auswärtigen Aufträgen wird um gefällige franko Emsendung des Betrages, sowie um Beistellung von 30 Kfr. für Porto und Frachtkosten der Ziehungslisten jederzeit erucht.

Zu haben in Arad in der Spezerei-Handlung „zum Orangenbaum“ des **Sig. Schwarz.**
(698-2,4)



3. 7855.

k. k. priv. Theiß-Eisenbahn.

Fahrordnung

vom 1. October 1864 bis auf Weiteres.

I. Von Wien und Pest nach Kaschau.				IV. Von Kaschau nach Pest und Wien				
Station	Abfahrt	Tag	Zeit	Station	Abfahrt	Tag	Zeit	
Wien	Abfahrt	8	Abend.	7 45	Früh.	Kaschau	5 21	Früh.
Pest	"	6 25	Früh.	5 35	Abend.	Forro-Encs	6 34	"
Czegled	"	9 27	"	8 24	"	Miskolez	7 52	"
Szolnok	"	10 27	"	9 42	Nacht.	Tokaj	9 35	"
Püspök-Ladány	"	1 26	Nachmit.	1 20	"	Debreczin	12 12	Mittag.
Debreczin	"	3	"	3 47	Früh.	Püspök-Ladány	1 45	Nachmit.
Tokaj	"	5 25	"	8 5	"	Szolnok	4 44	"
Miskolez	"	7 24	Abend.	11 3	Bermittag.	Czegled	5 41	Abend.
Forro-Encs	"	8 33	"	12 52	Mittag.	Pest	8 37	"
Kaschau	Ankunft	9 56	"	2 49	Nachmit.	Wien	6	Früh.

II. Von Wien und Pest nach Grosswardein.				V. Von Grosswardein nach Pest und Wien				
Station	Abfahrt	Tag	Zeit	Station	Abfahrt	Tag	Zeit	
Wien	Abfahrt	8	Abend.	8	Abend.	Grosswardein	10 6	Bermittag.
Pest	"	6 25	Früh.	6 25	Früh.	Be ettyó-Ujfalu	11 34	"
Czegled	"	9 27	"	9 27	"	Püspök-Ladány	12 48	Nachmittag.
Püspök-Ladány	"	1 58	Nachmittag.	1 58	"	Czegled	5 41	Abend.
Berettyó-Ujfalu	"	3 13	"	3 13	"	Pest	8 37	"
Grosswardein	Ankunft	4 38	"	4 38	"	Wien	6	Früh.

III. Von Wien und Pest nach Arad.				VI. Von Arad nach Pest und Wien.				
Station	Abfahrt	Tag	Zeit	Station	Abfahrt	Tag	Zeit	
Wien	Abfahrt	8	Abend.	8	Abend.	Arad	9 30	Bermittag.
Pest	"	6 25	Früh.	6 25	Früh.	Csaba	12 6	"
Czegled	"	9 27	"	9 27	"	Mező-Túr	2 32	Nachmittag.
Szolnok	"	11 19	"	11 19	"	Szolnok	4 22	"
Mező-Túr	"	12 54	Nachmittag.	12 54	"	Czegled	5 33	Abend.
Csaba	"	3 21	"	3 21	"	Pest	8 37	"
Arad	Ankunft	5 27	"	5 27	"	Wien	6	Früh.

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den auf allen Bahnhofen angehängten Fahrordnungen zu entnehmen.

Die Direction.